

A photograph of a DEW21 building featuring a prominent tower with a grey shingled roof and a bronze eagle finial. The building has a modern glass facade on the left and a light-colored wall on the right. A blue banner with the slogan 'Einfach nah.' is visible on the right side. The year '2017' is overlaid in large white numbers.

2017

Unser Geschäftsbericht

**GENAU
MEINE
ENERGIE**

DEW21

→ dew21.de

Der Konzern in Zahlen.

Fünffjahresübersicht DEW21-Teilkonzern		2013	2014	2015	2016	2017
Operative Kennzahlen						
Umsatzerlöse	Mio. € ¹⁾	1.079,4	927,0	966,0	902,2	864,5
Strom	Mio. €	648,2	555,8	571,2	520,0	492,7
Gas	Mio. €	258,5	212,9	228,5	201,3	201,0
Wasser	Mio. €	92,1	91,3	95,8	99,4	98,2
Wärme	Mio. €	56,1	44,7	46,9	42,7	40,5
Umsatzrentabilität ROS	% ⁷⁾	8,94	5,22	6,09	7,32	7,08
EBITDA	Mio. €	146,5	91,9	64,4	125,8	138,7
EBIT	Mio. €	104,1	51,4	26,0	86,5	96,8
EBT	Mio. €	95,5	47,5	56,8	64,5	58,7
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	11,9	-37,0	2,5	0,8	-0,5
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Anlagevermögen	Mio. €	932,6	939,6	846,5	887,3	842,4
Umlaufvermögen	Mio. € ²⁾	124,3	126,2	167,5	189,4	150,6
Eigenkapital	Mio. € ³⁾	182,2	145,1	147,6	179,6	179,1
Fremdkapital	Mio. €	860,4	847,6	794,6	830,4	747,3
Bilanzsumme	Mio. €	1.118,3	1.067,8	1.016,2	1.083,7	999,1
Eigenkapitalquote	% ⁶⁾	20,8	18,19	19,28	20,97	22,64
Investitionen / Abschreibungen						
Investitionen in Sachanlagen u. Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. € ⁴⁾	44,8	45,5	41,5	55,3	52,2
Investitionen in Beteiligungen	Mio. € ⁵⁾	0	31,9	4,0	0	0
Abschreibungen	Mio. €	42,5	40,5	38,4	39,3	41,9
Mitarbeiter						
Mitarbeiter nach Köpfen im Jahresdurchschnitt		1.102	1.107	1.118	1.132	1.129
Davon Auszubildende		64	61	58	60	56

¹⁾ Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

²⁾ Ohne aktive latente Steuern, aktive Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

³⁾ Ohne Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse und Baukostenzuschüsse

⁴⁾ Ohne geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

⁵⁾ Investitionen in verbundene Unternehmen und in Beteiligungen; ohne Ausleihungen

⁶⁾ Inkl. 2/3-Anteil Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse und Baukostenzuschüsse

⁷⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Umsatz

DEW21 auf einen Blick.

DEW21 GmbH

Bilanzsumme	Mio. €	686,1
Anlagevermögen	Mio. €	558,4
Investitionen ¹⁾	Mio. €	6,5
Abschreibungen	Mio. €	9,1
Umlaufvermögen	Mio. €	126,3
Stammkapital	Mio. €	130,0
Rücklagen	Mio. €	58,8

Umsatzerlöse		
Strom ²⁾	Mio. €	423,3
Erdgas ³⁾	Mio. €	187,1
Wasser	Mio. €	86,7
Fernwärme	Mio. €	20,6
Nahwärme	Mio. €	20,3
EBT	Mio. €	58,2

Mitarbeiter nach Köpfen zum 31.12.2017 ⁴⁾	650
davon Auszubildende	61

Gesellschafter	
Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH	60,1%
innogy SE	39,9%

Stromverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	2.222,4

Erdgasverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	3.273,9

Fernwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	333,3

Nahwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	271,4

Wasserverkauf		
Menge gesamt	Mio. m ³	42,7

¹⁾ ohne Finanzanlagen

²⁾ inkl. Stromsteuer

³⁾ inkl. Energiesteuer

⁴⁾ in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

**Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH**

Vorwort der Geschäftsführung	07
Bericht des Aufsichtsrates	11
Corporate Governance	13
Lagebericht und Teilkonzernlagebericht 2017	15
1 Grundlagen des Teilkonzerns	15
1.1 Geschäftsmodell	15
1.2 Teilkonzernstruktur	16
2 Wirtschaftsbericht	18
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	18
2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
2.2.1 Entwicklung der Energiemärkte in 2017	20
2.2.2 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds	23
2.3 Geschäftsverlauf	26
2.4 Lage	26
2.4.1 Ertragslage	26
2.4.2 Finanzlage	31
2.4.3 Vermögenslage	32
2.5 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	33
3 Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung	35
4 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	36
4.1 Prognosebericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern	36
4.2 Risiko- und Chancenbericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern	37
5 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz	41
Quellenverzeichnis	42
Teilkonzernabschluss	47
Bestätigungsvermerk	72
Jahresabschluss DEW21 GmbH	77
Bestätigungsvermerk	102

Vorwort der Geschäfts- führung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung blicken wir zufrieden auf das Geschäftsjahr 2017 zurück. Unser Unternehmen hat sich in einem schwierigen Marktumfeld erneut erfolgreich behauptet und mit 58,2 Mio. € vor Steuern ein Jahresergebnis vorgelegt, das leicht über Plan liegt. Auch die Dortmunder Netz GmbH (DONETZ) hat sich 2017 mit einem Ergebnisbeitrag von 19,8 Mio. € wieder als wichtige Ertragssäule erwiesen.

Dennoch war das Jahr 2017 für DEW21 ein Jahr des Aufbruchs. Mit dem Einstieg von Heike Heim als neue Vorsitzende der Geschäftsführung ist in der zweiten Jahreshälfte der Grundstein für eine strategische Neupositionierung des Unternehmens gelegt worden.

Bundesweit sieht sich die Stadtwerklandschaft mit einer zunehmenden Zahl von branchenfremden Akteuren konfrontiert, die mit neuen Geschäftsmodellen auf ihre Märkte drängen. Auch DEW21 spürt als Folge eine zunehmende Fluktuation im klassischen Energievertrieb. Die Digitalisierung führt zudem zu einer massiven Veränderung von Kundenbeziehungen und Kundeninformationsverhalten. Individuelle Lösungen, Mehrwert- und Bündelprodukte rücken immer mehr in den Interessensfokus. Kunden erwarten von ihren Versorgern individuelle Lösungen sowie neue Produkte und passgenaue Services. DEW21 hat deshalb im Herbst 2017 einen Strategieprozess gestartet, der sich bis in das Jahr 2018 ziehen wird. Ziel ist, durch marktgerechte Wachstums- und Effizienzmaßnahmen das Unternehmen zukunftsfähig zu positionieren und mit verändertem Leistungs- und Produktportfolio die Kundenschnittstellen auch gegen die branchenfremden Akteure zu verteidigen.

Als kommunales Unternehmen übernimmt DEW21 in Dortmund nach wie vor eine Schlüsselfunktion bei der Gestaltung der Energiewende vor Ort. Größtes Projekt für unser Unternehmen wird in den kommenden

Jahren die urbane Wärmewende und der damit verbundene Umbau des Dampfnetzes in der Dortmunder Innenstadt sein. Bis 2023 soll das neue Heißwassernetz mit dem der Nordstadt zu einem großen Verbundnetz zusammengeschlossen und an den DEW21-Standort Lindenhorst angebunden werden. Der erste Spatenstich für den Umbau erfolgte im Sommer 2017: Das Gebiet um den Südrandweg erhielt neue Wärmeleitungen und wird bis zur Kopplung von zwei grünen Interimsheizzentralen am Südwahl versorgt.

Der übergeordnete Plan sieht vor, sukzessiv auf die Lieferung gasbasierter Wärme aus dem Kraftwerk Dortmund zu verzichten und die Einspeisung industrieller Abwärme des DEW21-Partners Deutsche Gasrußwerke (DGW) in das neue Dortmunder Wärmenetz bis auf ca. 235 GWh pro Jahr auszubauen. Mit dieser konsequenten Nutzung von industrieller Abwärme wird die Emissionsfracht von Dortmunds leitungsgebundener Wärme künftig auf deutlich unter 100 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde sinken. Das entspricht einer Einsparung von über 45.000 Tonnen CO₂ im Jahr gegenüber dem Status Quo! DEW21 wird damit zum Vorreiter nachhaltiger Wärmelösungen.

Allerdings wird der Umbau des Wärmenetzes nicht ohne spürbare Eingriffe in die städtische Infrastruktur vonstattengehen können: Ein umfangreiches Baumanagement, in das Stadt, Gewerbetreibende und Anwohner von Beginn einbezogen werden, soll für die notwendige Transparenz und Akzeptanz sorgen. Bereits im Juni 2017 lud DEW21 deshalb zum ersten Bürgerdialog ins Dortmunder Rathaus.

Von strategischer Bedeutung im Rahmen der Energiewende ist für DEW21 außerdem das Thema Elektromobilität. Unser Unternehmen hat bereits vor knapp zehn Jahren am Aufbau der ersten Ladeinfrastruktur in Dortmund mitgearbeitet. Außerdem ist seit 2013 ein DEW21-Fachberater in der aus dem „Masterplan Energiewende“ entstandenen Funktion des Dortmunder Elektromobilitätslotsen unterwegs. Nachdem die Elektromobilität in

der Stadt nun richtig Fahrt aufnimmt, wollen wir mit Information, Beratung und den passenden Dienstleistungen zum zentralen Ansprechpartner werden. Seit Dezember versorgt die Internetseite www.dew21.de/ elektromobilität alle Interessierten mit umfassenden Informationen rund um Fahrzeuge, Infrastrukturausbau, Fördermöglichkeiten und freie Ladepunkte. Um den Umstieg leicht zu machen und alles aus einer Hand zu bieten, hat DEW21 im vergangenen Jahr außerdem mit Kooperationspartnern eine erste E-Produktpalette für die verschiedenen Kundenanforderungen entwickelt – von der individuellen Ladelösung für zu Hause bis zu Komplettlösungen für Gewerbetreibende, die eine Infrastruktur für einige Stellplätze oder ihre gesamte Fahrzeugflotte benötigen. Erfolgreiche Umsetzungen entstanden zusammen mit dem Airport21, der Bäckerei Grobe und der Atlas Schuhfabrik.

Kooperationen für Klimaschutz und Energieeffizienz sind in Dortmund gelebte Praxis. Wir freuen uns darüber, dass unsere Stadt in Sachen Energiewende schon mehr als einmal bundesweit Vorbildfunktion übernommen hat. Dortmund ist aktiver Gestalter des Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), den die Bundesregierung mit führenden Verbänden und Organisationen der deutschen Wirtschaft initiiert hat. Um die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen, sollen bis 2020 bundesweit 500 Energieeffizienz-Netzwerke entstehen. In Dortmund ist das Energieeffizienz-Netzwerk „Energie verbindet“ im Frühjahr 2017 an den Start gegangen, um ein optimales Energiemanagement für die acht beteiligten Unternehmen zu erarbeiten. DEW21 unterstützt die Plattform als Initiator und Partner mit detaillierter Energieberatung und Potenzialanalyse. Auf neue gesetzliche Anforderungen und Entwicklungen muss sich unser Unternehmen kontinuierlich einstellen. 2017 war geprägt vom Umgang mit den neuen Anforderungen an die Informationssicherheit und den rechtli-

chen Vorgaben des verschärften Energiewirtschafts- und IT-Sicherheitsgesetzes zum Schutz unserer Netze vor unberechtigtem Zugriff und Beeinträchtigungen. Mit Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) hat DEW21 ein umfassendes Regelwerk für sich erarbeitet, das den Umgang mit allen sicherheitsrelevanten Aspekten beinhaltet – von der Infrastruktur bis zur Datensicherheit. Schulungen von mehreren hundert Mitarbeitern bis zu begleitenden Audits sorgten für die flächendeckende Einführung noch vor Jahresfrist. Der Lohn war eine fristgerechte Zertifizierung im Dezember 2017.

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr ist immer ein Teamerfolg. Ohne eine engagierte Mitarbeiterschaft, die die Entwicklung und Wandlungen mitträgt, wäre eine solche Leistung nicht möglich gewesen. Die Geschäftsführung ist stolz auf die starke Mannschaft, die maßgeblich zum guten Unternehmensergebnis beigetragen hat. Wir sind sicher, dass wir auf dieser Basis auch die Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich meistern und weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Infrastruktur leisten können.

Dortmund, 29. März 2018

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Heike Heim



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Bericht des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und Lage der Gesellschaft informiert. Auch Fragen der Risikolage und des Risikomanagements wurden eingehend thematisiert.

Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage und im Rahmen seiner vier Sitzungen im Geschäftsjahr 2017 die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet.

Unter anderem wurden folgende wesentliche Beschlüsse in 2017 gefasst:

- In seiner Sitzung am 09. März 2017 hat der Aufsichtsrat Frau Heike Heim ab dem 01. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 zur neuen Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt und ihr das Aufgabengebiet der Kaufmännischen Geschäftsführerin zugewiesen.
- Am 15. November 2017 hat der Aufsichtsrat einer Konzeptionsänderung der Wärmeversorgung in der Dortmunder Innenstadt hin zu einem intelligenten Quartiersverbundsystem und dem Abschluss eines neuen Wärmelieferungsvertrages mit den Deutschen Gasrußwerken zugestimmt.
- Auf der Strategie-Klausurtagung im November beschäftigte sich der Aufsichtsrat zudem intensiv mit der zukünftigen Ausrichtung von DEW21 und DONETZ.

Im Aufsichtsrat kam es zu folgenden personellen Veränderungen:

- Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder:
Armin Boese (Austritt: 31. Mai 2017)
- Neue Aufsichtsratsmitglieder:
Andreas Kahlert (Eintritt: 01. Juni 2017)

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2017 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 13. Juni 2017 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers AG, Essen geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen, es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Teilkonzernabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 festzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2017 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Dortmund, im Juni 2018
Für den Aufsichtsrat



Ullrich Sierau, Vorsitzender

Corporate Governance.

Am 29. März 2012 hat der Rat der Stadt Dortmund den Public Corporate Governance Kodex für die Stadt Dortmund (PCGK) beschlossen. Dieser enthält Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung der städtischen Unternehmen. Der PCGK soll dazu dienen, die Transparenz und Effizienz im „Konzern Stadt Dortmund“ zu optimieren. Dies geschieht analog zum Deutschen Corporate Governance Kodex, der für börsennotierte Aktiengesellschaften gilt, durch Empfehlungen und Anregungen an die städtischen Unternehmen. Im Einzelnen verfolgt der PCGK folgende Ziele:

- Aufstellen von Standards für das Zusammenwirken aller Beteiligten
- Förderung der effizienten Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat

- Verbesserung des Informationsflusses zwischen Beteiligungsverwaltung und kommunalen Unternehmen
- Absicherung der Ausrichtung am Gemeinwohl durch eine verbesserte Transparenz und Steuerungsmöglichkeit
- Erhöhung des Vertrauens in Entscheidungen der Verwaltung und Politik

Der PCGK ist ausgerichtet auf die kommunale Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Insofern begrüßt DEW21 die durch den PCGK verfolgten Ziele und unterstützt diese durch die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorschriften (Compliance).

Lagebericht und Teilkonzern- lagebericht 2017.

1 Grundlagen des Teilkonzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (DEW21) hat sich in den vergangenen Jahren als wirtschaftlich stabiles und wettbewerbsfähiges Energie- und Dienstleistungsunternehmen bewährt. Mit rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt der DEW21-Teilkonzern täglich fast 600.000 Menschen und zahlreiche Unternehmen mit Erdgas, Strom, Wärme und Wasser. Durch die optimale Kombination von zukunftsweisenden Dienstleistungen und dem Wissen eines erfahrenen Kommunalversorgers hat DEW21 sich zum Kompetenzzentrum im energiewirtschaftlichen Engagement der Stadt Dortmund entwickelt. Trotz der sich immer weiter verschärfenden politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen hat DEW21 diese Position gefestigt.

Neben der klassischen Energieversorgung sind die technischen Dienstleistungen sowie die Energieberatung ein weiteres Wachstumsfeld. Mit dem Angebot von verschiedenen Energieeffizienzdienstleistungen, Wärme- und Kältemarktprodukten, Smart-Meter-Lösungen sowie innovativen Individuallösungen bietet DEW21 eine „intelligente Energiewelt“ von morgen. Seit mehr als 15 Jahren ist DEW21 bei der Entwicklung von Contracting-Modellen aktiv und verfügt hier über umfangreiches Know-how. Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handwerk, Kommunen, öffentliche und institutionelle Einrichtungen, Krankenhäuser und Dienstleistungsfirmen zählen zu den Kunden in diesem Bereich.

Als kommunales Unternehmen übernimmt DEW21 besondere Verantwortung für die lokale Energiewende und realisiert lokal in Dortmund den kontinuierlichen Ausbau der regenerativen Eigenerzeugung in Form von Projekten zur Energiegewinnung aus Wasserkraft, Deponiegas und Photovoltaik.

Außerhalb Dortmunds setzt DEW21 insbesondere auf Windkraftinvestitionen an Land, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind.

1.2 Teilkonzernstruktur

DEW21 zählt zu einem der größten kommunalen Erzeuger von erneuerbarer Energie in Deutschland. Die Umsetzung des Ausbaus der Eigenerzeugung erfolgt überwiegend in Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen des DEW21-Teilkonzerns.

Um die Geschäftstätigkeit von DEW21 transparent darstellen zu können, erstellt DEW21 freiwillig einen Teilkonzernabschluss. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild aller Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital		Bewertung
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Alsleben GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Alsleben Netzanschluss GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Alzheimer GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Schneverdingen GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Plauerhagen GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00%	Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
strasserauf GmbH i.L., Düsseldorf	30,00%	assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	20,60%	assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	1,50%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	49,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	20,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29%	Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO - Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,09%	Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09%	Beteiligung	Bewertung zu AK

Neben der Teilkonzernmuttergesellschaft DEW21 umfasst der Konsolidierungskreis 13 Tochtergesellschaften, drei mittels der Equity-Methode erfasste assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen. Mit Eintragung im Handelsregister am 22. November 2017 hat die DSW21 die

Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH gegründet, die als Holding neue Muttergesellschaft der DEW21 ist. Der Teilkonzern DEW21 ist in die Konzernstruktur der Stadt Dortmund bzw. der Dortmunder Stadtwerke eingebunden.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur ist erstmals seit geraumer Zeit in nahezu allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig im Aufschwung. Nach lediglich 3,2 % im vergangenen Jahr rechnet die Welt-handelsorganisation WTO für das Jahr 2017 mit einer Zuwachsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts von 3,9 %. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hält sogar ein Plus von 4,2 % für möglich.¹

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften befindet sich die Konjunktur auf einem weiterhin sehr hohen Niveau, obwohl sich der Produktionsanstieg im ersten Quartal vor allem aufgrund einer Verlangsamung in den Vereinigten Staaten etwas abgeschwächt hatte.

Auch in den Schwellenländern hat sich die Konjunktur im Jahresverlauf belebt. Wirtschaftspolitische Risiken, die mit dem Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten verbunden wurden, sind angesichts der erkennbaren Probleme bei der Umsetzung von Wahlversprechen in den Hintergrund getreten. Dies gilt sowohl für die Gefahr gravierender protektionistischer Änderungen in der US-Handelspolitik als auch für die Aussicht auf erhebliche fiskalische Impulse durch die US-Regierung. Eine aufgrund expansiver Wirtschaftspolitik recht kräftig steigende Produktion in China und wieder etwas höhere Rohstoffpreise wirkten in den Schwellenländern belebend. In den übrigen ostasiatischen Schwellenländern legte die Produktion im ersten Halbjahr 2017 weiter deutlich zu. Nachdem die Produktion in Russland bereits seit etwa Mitte 2016 wieder aufwärtsgerichtet ist, scheint nun auch in Brasilien die tiefe Rezession überwunden.²

Im €raum hat die Konjunktur merklich zugelegt. Kräftige Zuwachsraten des Bruttoin-

landsprodukts zeugen von einer beschleunigten konjunkturellen Grundtendenz. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 % in 2017. Politische Risiken rücken vor dem Hintergrund der dynamischen Konjunktur, einem günstigen Finanzierungsumfeld und weiter sinkender Arbeitslosigkeit derzeit insgesamt in den Hintergrund. Insbesondere in den großen Ländern des €raums wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und der Niederlande hat sich das Expansions-tempo beschleunigt. Eher verhalten war die konjunkturelle Entwicklung in Griechenland.³

Deutschland setzte die schwungvolle konjunkturelle Dynamik aus 2016 auch 2017 weiter fort. Bereits im ersten Halbjahr lag die Wirtschaftsleistung rund einen Prozentpunkt oberhalb des Wachstums, das für das Produktionspotenzial veranschlagt werden kann. Ging die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in 2016 noch überwiegend von der konsumtiven Verwendung aus, stützte sich der Aufschwung 2017 merklich stärker auf das Auslandsgeschäft. Die Exporte expandierten mit Raten von 4,5 % und auch von den Investitionen kommen deutliche Impulse.

Zudem sind seit Beginn des laufenden Aufschwungs im Frühjahr 2013 etwa zwei Millionen Arbeitsplätze entstanden. Die sich aufhellende Lage am Arbeitsmarkt zeigt sich auch in der Lohnentwicklung. Die effektiven Stundenlöhne steigen weiterhin an und ermöglichen den Beschäftigten merkliche Reallohnzugewinne. Für die Jahre 2018 und 2019 prognostiziert das Kieler Institut für Weltwirtschaft für Deutschland Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,2 bzw. 2,1 %.⁴

Der ifo-Geschäftsklimaindex spiegelt die zunehmend gute Stimmung wider. So stieg er im Jahresverlauf von 110,1 im Januar auf 117,2 im Dezember und erreichte im November sein bisheriges Rekordhoch von 117,6.⁵

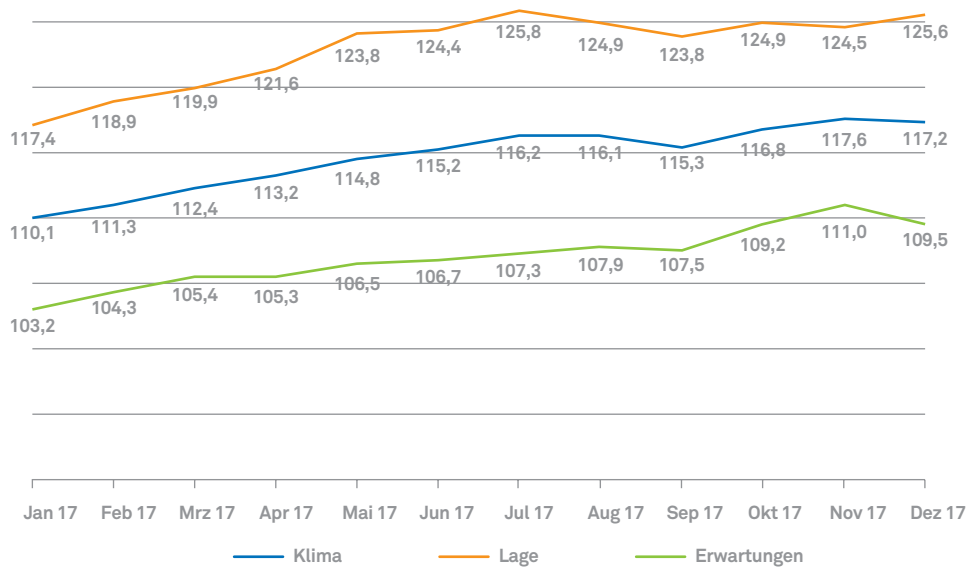
¹) Vgl. Spiegel online (2017).

²) Vgl. Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2017a).

³) Vgl. Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2017b).

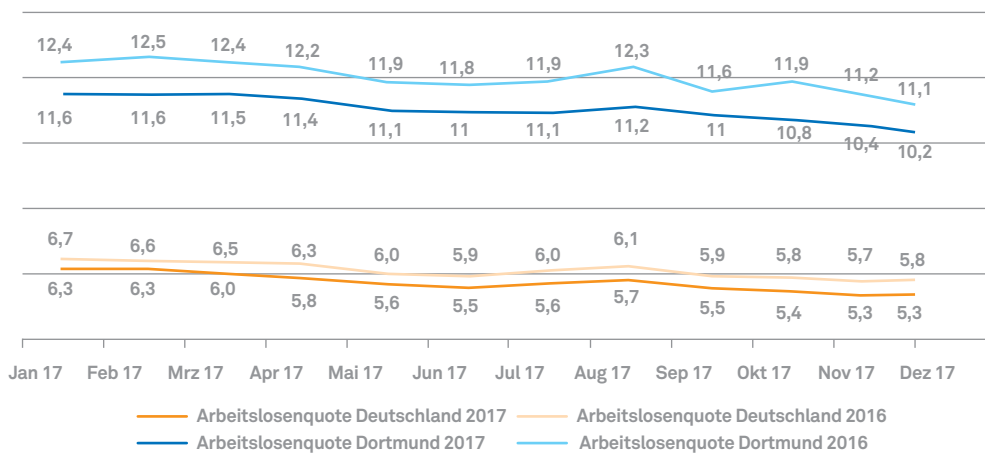
⁴) Vgl. Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2017c).

⁵) Daten entnommen aus: CESifo Group Munich (2017).



Die steigenden privaten Konsumausgaben resultieren aus kräftigen realen Einkommenssteigerungen und der niedrigsten Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung. Gab es zu Beginn des Jahres noch 6,3 % Arbeits-

lose in Deutschland, sank die Zahl der Erwerbslosen auf 5,3 % im Dezember. Mit einem Jahresdurchschnitt von 5,7 % ist die Arbeitslosenquote im Vergleich zum vorherigen Jahr um 0,4 Prozentpunkte gesunken.⁶



Auch in Dortmund sank die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf. Lag sie zu Beginn des Jahres noch bei 11,6%, sank sie im Laufe des Jahres auf nur noch 10,2 % (in absoluten Zahlen 31.498) im Dezember. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt muss bei der Arbeitslosigkeit in

Dortmund jedoch weiterhin ein signifikant höheres Niveau hingenommen werden, auch wenn dieses, im Vergleich zum vergangenen Jahr, im Jahresdurchschnitt um 0,8 Prozentpunkte niedriger ausfällt.⁷

⁶ Daten entnommen aus: Destatis Statistisches Bundesamt (2017).

⁷ Daten entnommen aus: Bundesagentur für Arbeit (2017).

2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.2.1 Entwicklung der Energiemärkte in 2017

Erdgas

Nach wie vor gilt Öl als Leitprodukt für die Energiemärkte, wenn auch nicht mehr so dominant wie früher. Heutzutage ist mittels Spotmärkten, Energiebörsen oder verflüssigtem Erdgas (LNG) Wettbewerb auf dem Gasmarkt eingezogen.

Ebenso wie der Ölpreis ist auch der Gaspreis im Jahresverlauf 2017 gestiegen. Mit einem Jahresmittelwert von 17,26 €/MWh für NCG Gas am Terminmarkt für Cal 2017* liegt er 10,17% über dem Vorjahresdurchschnitt (15,67 €/MWh).

Seinen Tiefstwert von 15,91 €/MWh erreichte der Gaspreis im Juli, bis er im weiteren Verlauf des Jahres auf 19,02 €/MWh Mitte Dezember anstieg. Zu diesem Anstieg dürfte auch eine Explosion an der Gasstation Baumgarten in Niederösterreich, einer der wichtigsten Gas-Verteilerstationen

Europas, beigetragen haben. Ausgelöst durch einen technischen Defekt brachte die Explosion den russischen Gasexport nach Süd- und Südosteuropa empfindlich durcheinander.⁸ Einen Tag nach dem Unfall setzte an den Energiemärkten wieder Beruhigung ein.⁹

Der Erdgasverbrauch in Deutschland stieg im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 5,2% auf 985 TWh an. Hauptursache für diesen Anstieg ist der vermehrte Einsatz von Erdgas in den Kraftwerken der Stromversorger zur Strom- und Wärmeerzeugung. Die erneut kühle Witterung führte auch in 2017 zu einem höheren Heizbedarf.¹⁰

Gemäß Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienstes „Deutschlandwetter 2017“ war das Jahr 2017 mit einer Durchschnittstemperatur von 9,6 Grad Celsius, wie bereits 2016, eines der acht wärmsten Jahre seit Beginn der Messungen 1881.¹¹ In Dortmund lag die Durchschnittstemperatur bei 10,8 Grad Celsius.¹²

NCG Gas Kalenderjahre (in €/MWh)¹³



*Für das Produkt Natural Gas Futures wird der Settlement-Preis werktäglich für das Folgejahr (Cal 18 entspricht Kalenderjahr 2018) veröffentlicht.

⁸⁾ Vgl. Tagesspiegel (2017).

⁹⁾ Vgl. Handelsblatt (2017b).

¹⁰⁾ Vgl. BDEW (2018).

¹¹⁾ Vgl. DWD (2017).

¹²⁾ Vgl. timeanddate (2017).

¹³⁾ Daten entnommen aus EEX (2017a).

Strom

Nachdem die Preisentwicklung des Strommarktes in den letzten Jahren eher rückläufig war, befanden sich die Preise 2017 auf einem Rekordhoch.

Im ersten Halbjahr des Jahres lag er noch bei durchschnittlich 29,98 €/MWh wohingegen der durchschnittliche Strompreis im zweiten Halbjahr bei 34,81 €/MWh lag.

Insgesamt betrug der Preis für Strom im Jahr 2017 durchschnittlich 32,42 €/MWh, was im Vergleich zum Vorjahr (26,60 €/MWh) einem Anstieg von 21,88 % entspricht.

Die EEX-Strompreise sind im Laufe des letzten Jahres wegen höherer Rohstoffpreise gestiegen. Allein im letzten Quartal 2017 legte der Kohlepreis um 20% und der Preis für CO₂-Zertifikate um mehr als 10% zu. Ein möglicher Kohleausstieg in Folge der Verhandlungen

einer Jamaika-Koalition hat den Strompreisanstieg beschleunigt. Das Scheitern der Jamaika-Koalition führte nur kurzzeitig zu einer Konsolidierung und wurde sehr schnell durch weiter steigende Rohstoffpreise überkompensiert. Per Saldo ist im Jahr 2017 der Strompreis für eine Bandlieferung im Folgejahr um rund 25% gestiegen.

Bereits seit 2010 zeigt sich in Deutschland trotz positiver Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts tendenziell ein rückläufiger Stromverbrauch. Für das Jahr 2017 geht der Bundesverband der Energiewirtschaft (BDEW) aufgrund der guten Konjunktur und der Zuwanderung jedoch von einem steigenden Stromverbrauch aus.¹⁴ Bis Jahresende hat Deutschland etwa 600,2 TWh Strom verbraucht (2016: 595,4 TWh).¹⁵

EEX Strom Kalenderjahre Grundlast (in €/MWh)¹⁶



¹⁴ Vgl. Handelsblatt (2017a).

¹⁵ Vgl. Agora Energiewende (2018).

¹⁶ Daten entnommen aus: EEX (2017b).

Öl

Nachdem der Ölpreis im Jahr 2016 den niedrigsten Stand seit 2004 erreichte, stieg er im Jahresverlauf 2017 kontinuierlich an. Lag der durchschnittliche Preis für ein Barrel Öl in der ersten Jahreshälfte noch bei 52,68 US Dollar, erreichte er in der zweiten Jahreshälfte einen Durchschnittspreis von 56,68 US Dollar pro Barrel.

Der Mittelwert im Jahr 2017 betrug 54,68 US Dollar pro Barrel. Im Vergleich dazu lag dieser in 2016 noch bei 45,26 US Dollar pro Barrel, was einem Anstieg von 20,82 % innerhalb eines Jahres entspricht.

Auch in Zukunft rechnen Experten mit einem Preisanstieg von sowohl Öl als auch Benzin, Diesel und Heizöl. Als zumindest einen wichtigen Grund für den Ölpreisanstieg nennen Analysten die Verhaftungswelle in Saudi-Arabien, dem wichtigsten Förderland der OPEC. Saudi-Arabien hat dabei ein besonderes Interesse, an steigenden Ölpreisen. Zu den Reformplänen zählt vor allem die

Privatisierung des größten Ölkonzerns des Landes, Saudi Aramco, der noch in 2018 an die Börse gebracht werden soll. Für den Börsengang wäre ein hoher Ölpreis wichtig, damit die Anteile zu einem möglichst hohen Preis emittiert werden können.¹⁷

Zudem warnt die Internationale „Energie-Agentur“ vor einem Öl-Engpass. Die steigende Nachfrage nach Öl könne bereits ab 2020 nicht mehr gedeckt werden, was einen massiven Anstieg des Ölpreises zur Folge hätte. Kaum ein Förderland hatte zuletzt noch das Geld, um in neue Förderprojekte zu investieren und somit ist unklar, aus welchen Quellen ab 2020 die steigende Ölnachfrage bedient werden soll.¹⁸

Auch der Preis für Heizöl lag 2017 deutlich über dem Vorjahresniveau. Während der durchschnittliche Preis 2016 noch bei 48,9 Eurocent pro Liter lag, ergab sich für 2017 ein Durchschnittspreis von 56,61 Eurocent pro Liter.¹⁹

Brent Rohöl Frontmonat (in US \$ / bbl)²⁰



¹⁷⁾ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung (2017).

¹⁸⁾ Vgl. Welt (2017).

¹⁹⁾ Vgl. Statista (2017).

²⁰⁾ Daten entnommen aus: finanzen.net.

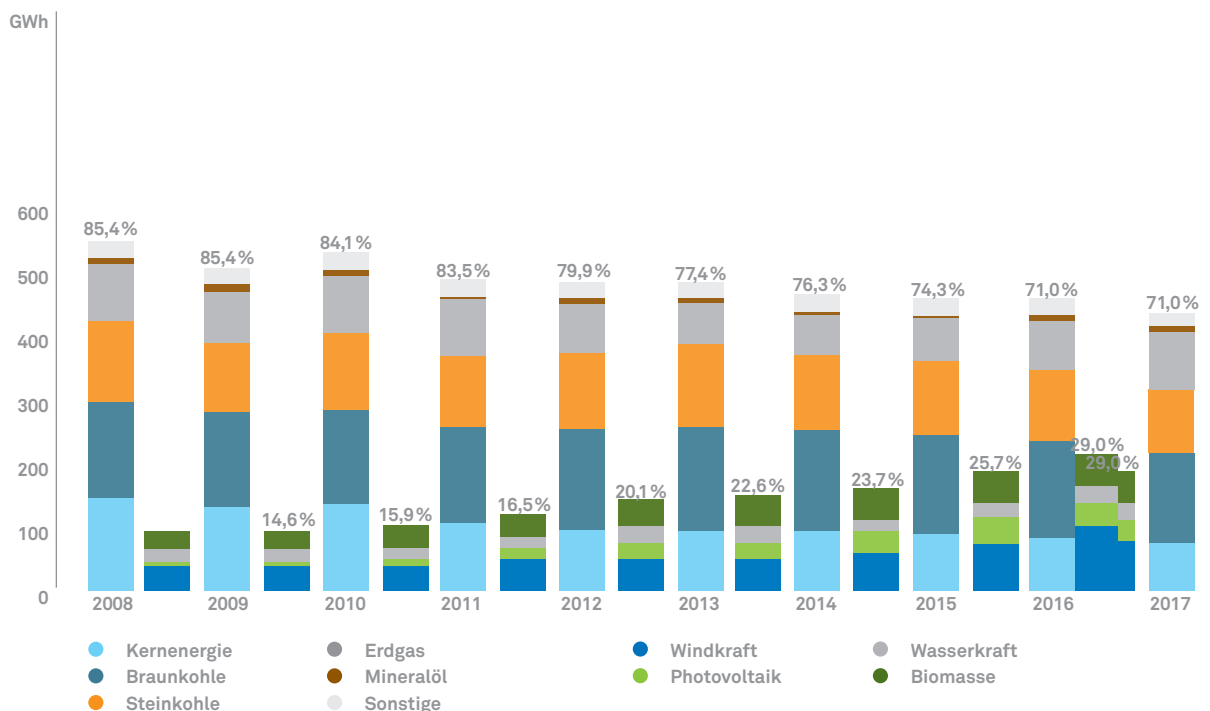
2.2.2 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds

Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien ist und bleibt eine tragende Säule der Energiewende. Ihr Anteil am Bruttostromverbrauch lag

im Jahr 2017 bei über 33% und soll bis 2025 auf 40 bis 45% und bis 2050 auf mindestens 80% erhöht werden.²¹

Mit den im Januar 2017 in Kraft getretenen Gesetzen soll nun die nächste Phase der Energie-

Bruttostromerzeugung in Deutschland in GWh²²



wende eingeläutet werden. Aus den Bereichen erneuerbare Energien, Strommarkt, Energieeffizienz, Netze und Digitalisierung wurde ein Gesamtrahmen für die Energiewende geschaffen und zugleich die größte Reform des Strommarktes seit der Liberalisierung in den neunziger Jahren verabschiedet. Wesentliche Änderungen betreffen die folgenden Gesetze:

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist am 01. Januar 2017 in Kraft getreten.

Erstmals wird die Höhe der Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energien nicht wie bisher staatlich festgelegt, sondern durch Ausschreibungen ermittelt. Damit soll kosten-

effizient der kontinuierliche und kontrollierte Ausbau gesichert werden und möglichst viele verschiedene Betreiber sollen am Wettbewerb teilnehmen.

Um den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien von den Stromerzeugern zu den Verbrauchern transportieren zu können, ist eine leistungsfähige Netzinfrastruktur erforderlich. Daher regelt das EEG 2017, dass der Ausbau der Windkraft an Land in Teilen Norddeutschlands beschränkt wird, um die bestehenden Netzengpässe zu entlasten.

Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG)

Als Teil des EEG 2017 trat am 01. Januar 2017 auch das Windenergie-auf-See-Gesetz

²¹⁾ Vgl. § 1 Abs. 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (2017).

²²⁾ Daten entnommen aus: AG Energiebilanzen (2017).

(Wind-SeeG) in Kraft. Das WindSeeG regelt, dass auch die Höhe der Förderung von Off-shore-Windenergieanlagen in wettbewerblichen Ausschreibungen ermittelt wird. Ziel ist, ab dem Jahr 2021 die installierte Leistung von Windenergieanlagen auf See planvoll und kostengünstig auf insgesamt 15 Gigawatt bis zum Jahr 2030 zu steigern.²³

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Zum 01. Januar 2017 ist ebenfalls das novellierte Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) in Kraft getreten. Das Gesetz hat damit erhebliche Änderungen und Anpassungen erfahren, die unter anderem die Regelung zur Begrenzung der KWKG-Umlage betreffen. Insbesondere Unternehmen des produzierenden Gewerbes, die mehr als 1 GWh/a Strom verbrauchen, können auf Basis der neuen Regelungen eine Begrenzung der KWKG-Umlage wahrnehmen.

Neu ist das Zusammenspiel zwischen KWKG-Umlage und EEG-Umlage, die nach dem EEG ermittelt wird und ebenfalls für stromintensive Unternehmen reduziert sein kann.²⁴

Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG)

Am 22. Juli 2017 ist das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) in Kraft getreten. Das Gesetz beinhaltet im Wesentlichen zwei wichtige Punkte: Zum einen sollen bundesweit die Übertragungsnetzentgelte stufenweise angeglichen werden. Diese Vereinheitlichung soll in fünf Stufen erfolgen, beginnend am 01. Januar 2019. Ab dem 01. Januar 2023 sind die Entgelte für die Übertragungsnetze dann überall in Deutschland gleich hoch. Zum anderen werden die Berechnungsgrundlagen für vermiedene Netzentgelte bei allen Bestandsanlagen an die aktuelle Situation angepasst und ab 2018 auf dem Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Bei volatilen Anlagen (Wind, Sonne) werden die vermiedenen Netzentgelte für Neuanlagen ab 2018 komplett abgeschafft und für Bestandsanlagen ab 2018 in drei Schritten vollständig abgeschmolzen. Bei steuerbaren Anlagen (z.B. KWK) erhalten Neuanlagen ab 2023 keine Zahlungen aus vermiedenen Netzentgelten mehr.²⁵

²³) Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2017a).

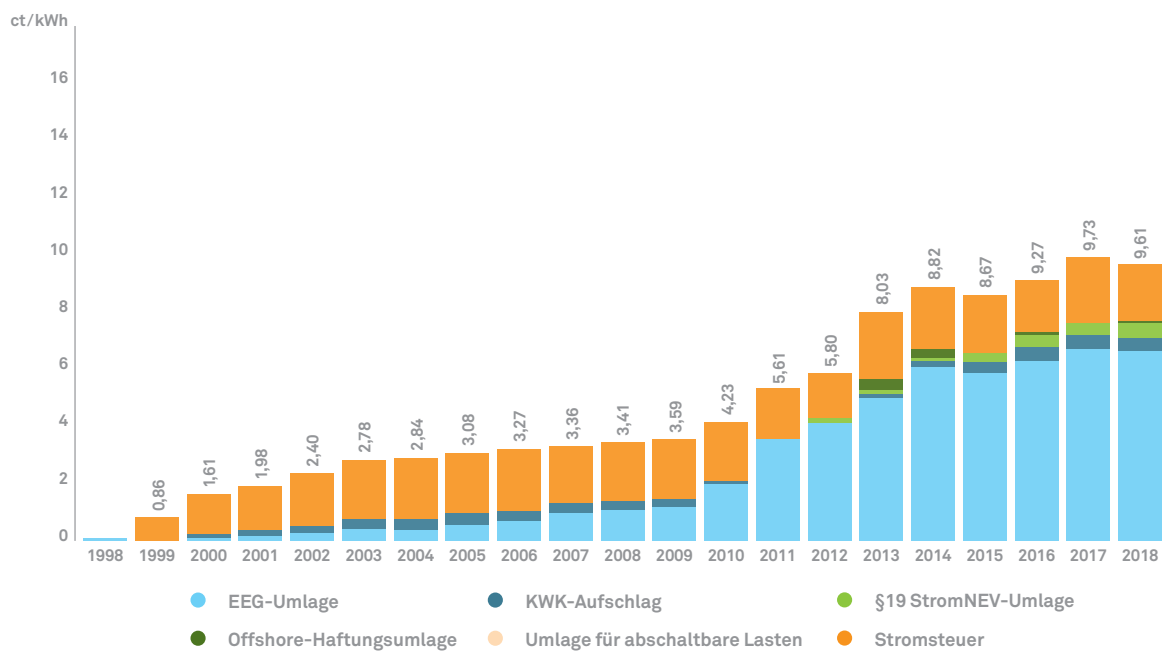
²⁴) Vgl. BDO (2017).

²⁵) Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2017a).

Strompreise

Der Strompreis setzt sich aus drei Kostenblöcken zusammen: den Kosten für Stromerzeugung, Transport und Vertrieb, den Kosten für die Netznutzung und den Kosten für Steuern und Abgaben. Lediglich beeinflussbar durch die Stromanbieter ist der Kostenbestandteil für Erzeugung, Transport

und Vertrieb, der in 2017 22 % der Gesamtkosten ausmacht.²⁶ Die beiden anderen Blöcke sind staatlich veranlasste Preisbestandteile, die der Stromanbieter nicht beeinflussen kann. Die Zusammensetzung der Steuern und Abgaben des Strompreises und dessen Entwicklung zeigt folgende Grafik:²⁷



²⁶⁾ Vgl. BDEW.

²⁷⁾ Vgl. BDEW (2017).

2.3. Geschäftsverlauf

Trotz fortwährender Veränderungen im energie-wirtschaftlichen Umfeld hat sich der DEW21-Teilkonzern als wirtschaftlich stabiles Unternehmen bewährt.

Zufriedenstellendes Jahresergebnis

DEW21 steuert seine Aktivitäten intern anhand des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) als finanziellen Leistungsindikator.

DEW21-Teilkonzern

Der Teilkonzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 58,7 Mio. € ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Ertragsteuern erzielt. Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr ist das Ergebnis um 5,8 Mio. € gesunken. Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisabführung inklusive Steuerumlage verringerte sich um 1,3 Mio. € auf – 0,5 Mio. €.

DEW21

Im Geschäftsjahr 2017 hat DEW21 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 58,2 Mio. € erzielt. Zwar liegt dieses 4,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert, jedoch wurden die im Vorjahr prognostizierten 58,0 Mio. € voll erreicht.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter sowie Auszubildenden nach Köpfen im Teilkonzern lag am Jahresende 2017 bei 1.119, wovon 67 auf das quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen Wasserwerke Westfalen (WWW) und 402 auf DONETZ entfallen.

Bei DEW21 sank die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen von 685 Ende des Jahres 2016 auf 650 im Dezember 2017 (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Die Zahl der Auszubildenden belief sich zum Jahresende auf 61.

2.4 Lage

2.4.1 Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des DEW21-Teilkonzerns war im Geschäftsjahr 2017 sehr zufriedenstellend. Die robuste Konjunktur wirkte Einbußen aus dem stetig steigenden Ergebnis- und Wettbewerbsdruck entgegen.

Absatz

DEW21

Der Stromabsatz ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 2.571,9 Mio. kWh um insgesamt 349,5 Mio. kWh (– 13,6 %) auf 2.222,4 Mio. kWh gesunken.

Der Absatz an Privatkunden verzeichnete einen leichten Rückgang um 42,4 Mio. kWh. In der Gruppe der Geschäftskunden fiel der Rückgang mit 130,27 Mio. kWh etwas deutlicher aus.

Der größte Rückgang fand beim margenarmen Absatz an Netzbetreiber statt. In diesem Bereich fielen die Mengen von 666,3 Mio. kWh auf 472,7 Mio. kWh (– 193,6 Mio. kWh).

Zusätzlich zu den Absatzmengen kamen im Geschäftsjahr 2017 rund 41,8 Mio. kWh (Vorjahr: 1.370,4 Mio. kWh) an Handelsmengen hinzu, was einer Steigerung von 3,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Erdgasbereich fiel der Gesamtabsatz im Berichtsjahr 2017 um 116,5 Mio. kWh bzw. – 3,4 % gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 3.273,9 Mio. kWh. Der Absatz an Privatkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. kWh auf 1.665,8 Mio. kWh. Im Bereich der Geschäftskunden verringerte sich der Absatz um 22,8 Mio. kWh auf 627,46 Mio. kWh.

Im Handelssegment erhöhte sich der Absatz um 266,0 Mio. kWh (87,2 %) auf 570,8 Mio. kWh.

Im Wassersektor war ein leichter Rückgang um 0,9 Mio. m³ (– 2,0 %) auf 42,7 Mio. m³ zu verzeichnen.

Der Fernwärmeabsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 333,3 Mio. kWh und fiel damit um 10,2 Mio. kWh (– 3,0 %) geringer als im Vorjahr aus. Während der Absatz an Privatkunden mit 10,9 Mio. kWh um 2,6 % gestiegen ist, verringerte sich der Absatz bei den Geschäftskunden um 11,3 Mio. kWh (– 4,5 %). Bei den

Weiterverteilern erhöhte sich der Absatz um 0,8 Mio. kWh (+ 1,0 %).

Der Nahwärmeabsatz lag im Berichtsjahr 2017 mit 271,4 Mio. kWh um 14,0 Mio. kWh (5,4 %) über dem Vorjahreswert. Dabei stieg der Absatz an Privatkunden um 18,4 % und um 0,8 % an Geschäftskunden.

Absatz DEW21

		2017	2016
Strom	Mio. kWh	2.222,4	2.571,9
Erdgas	Mio. kWh	3.273,9	3.390,4
Fernwärme	Mio. kWh	333,3	343,5
Nahwärme	Mio. kWh	271,4	257,4
Wasser	Mio. m ³	42,7	43,6

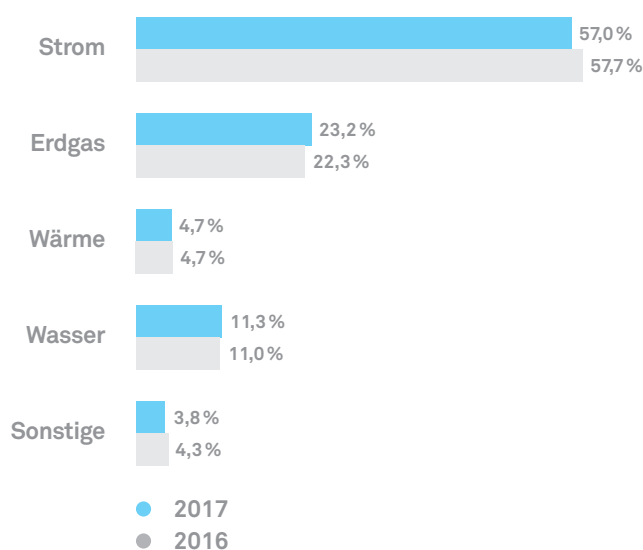
Umsatzerlöse

DEW21-Teilkonzern

Die Umsatzerlöse des Teilkonzerns resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen von DEW21 und DONETZ, der Windenergieerzeugung sowie der Wassergewinnung.

Die Umsatzerlöse aller Sparten sind im Vergleich zum Vorjahr von 902,2 Mio. € um 37,7 Mio. € auf 864,5 Mio. € gesunken. Ursächlich für diesen Rückgang war ein Absatzrückgang im Strom- und Gasbereich. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten u. a. Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen.

Umsatzerlöse DEW21 Teilkonzern



DEW21

Die Erlöse aus dem Stromabsatz inklusiv Stromsteuer fielen, entsprechend dem gesunkenen Absatz, im Geschäftsjahr 2017 mit 423,3 Mio. € um 29,6 Mio. € (6,54%) geringer aus als im Vorjahr. Dabei entfielen 40,4 Mio. € auf Umsatzerlöse aus Handelsgeschäften.

Ebenso sanken die Erlöse im Erdgasbereich. Hier lag der Ertrag mit 187,1 Mio. € insgesamt um 4,3 Mio. € bzw. 2,3% unter dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Privat- und Geschäftskunden verringerten sich die Erlöse um 11,9 Mio. €.

Aus dem Wasserverkauf an Endverbraucher konnten im Berichtszeitraum 2017 insgesamt 86,7 Mio. € erzielt werden. Damit lagen die Erlöse um 1,8 Mio. € bzw. 2,1% über den Erlösen in 2016.

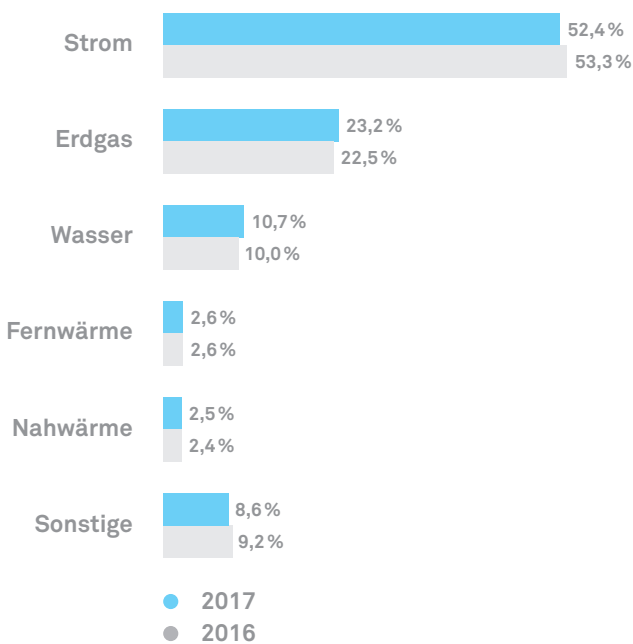
Im Fernwärmebereich betrug die Umsatzerlöse 20,6 Mio. €. Damit fielen sie 1,8 Mio. € geringer aus als in 2016.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Nahwärme lagen mit 20,3 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen Umsatzerlöse verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 78,0 Mio. € auf 69,3 Mio. €. Sie enthalten zum Großteil Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen, die DEW21 für ihre Töchter, insbesondere für die DONETZ, aber auch für Dritte, erbringt.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2017 um 42,6 Mio. € (-5,01%) gesunken.

Umsatzerlöse DEW21



Aufwendungen

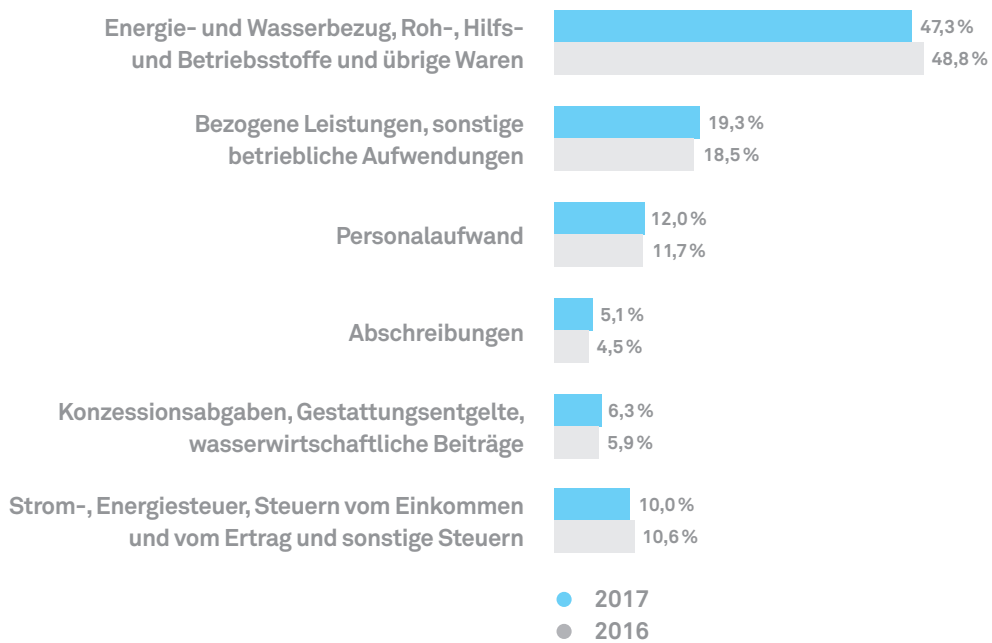
DEW21-Teilkonzern

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für übrige Waren sanken im Berichtsjahr auf 386,7 Mio. € (-9,8%).

Die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern lagen um 11,8 Mio. € (-12,7%) unter dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen (ohne Konzessionsabgaben, Gestattungsentgelte und wasserwirtschaftliche Beiträge) sanken um 2,8% auf 158,1 Mio. €, der Personalaufwand um 4,9% auf 97,9 Mio. €.

Aufwandsstruktur DEW21 Teilkonzern



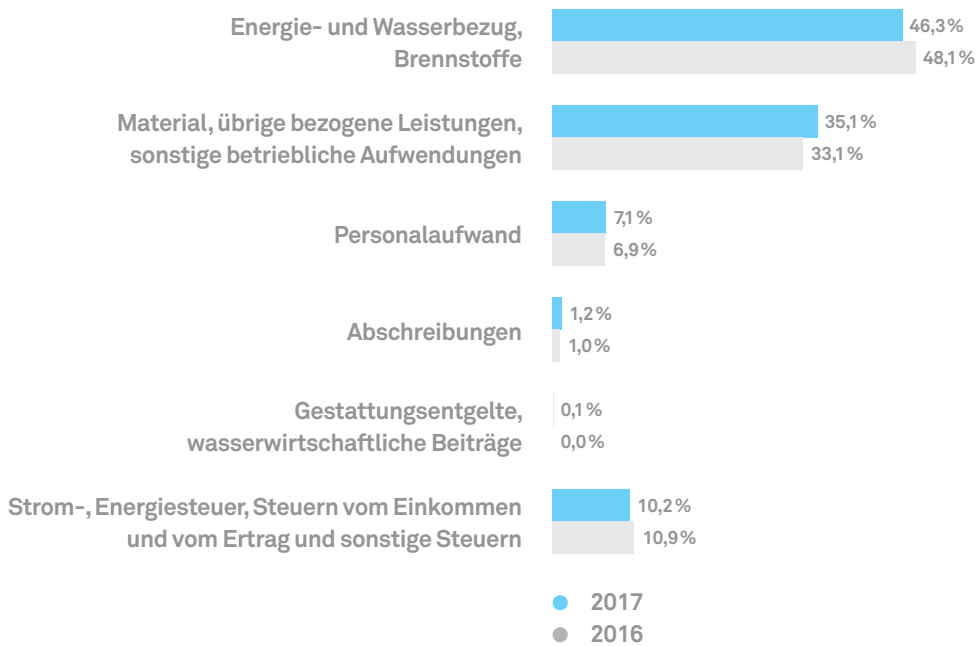
DEW21

Im Geschäftsjahr 2017 sanken die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe um 41,4 Mio. € (- 10,3 %) auf 361,3 Mio. €. Die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern verringerten sich um 11,5 Mio. € (- 12,6 %).

Die Aufwendungen für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen verringerten sich um 3,4 Mio. € (- 1,2 %) auf 274,0 Mio. €.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 2,2 Mio. € (-3,8%) gesunken.

Aufwandsstruktur DEW21



2.4.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

DEW21

Die Kapitalflussrechnung stellt die Mittelherkunft und die Mittelverwendung der liquiden Mittel dar. Durch Aufteilung der Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich als Saldo die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 32,8 Mio. €. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 19,3 Mio. €. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 3,9 Mio. € und der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit 56,1 Mio. €.

Aufgrund einer zufriedenstellenden Liquiditätsausstattung sind die für 2018 geplanten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände über den Cash-flow finanzierbar.

Darüberhinausgehende Investitionen von besonderer Bedeutung werden projektgebunden in die Finanzplanung einbezogen. Bei der Struktur von Fremdfinanzierungen wer-

den fristenkongruente Lösungen unter Einbeziehung von Zinssicherungsinstrumenten angestrebt.

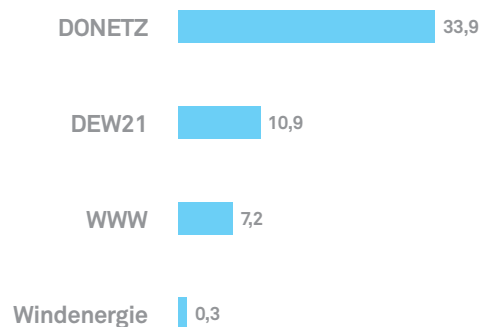
Ziel der kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung bei DEW21 ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Sämtliche Finanzaktivitäten erfolgen unter dem Gesichtspunkt einer hohen Sicherheit und Verlässlichkeit bei dennoch größtmöglicher Flexibilität, Planungssicherheit, günstigen Konditionen und geringem Risiko.

Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

DEW21-Teilkonzern

Auf Teilkonzernebene betrugen die gesamten Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände 52,0 Mio. € (Vorjahr: 65,3 Mio. €). DONETZ investierte im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 33,9 Mio. €, wovon 25,6 Mio. € auf Versorgungsleitungen im Strom-, Gas- und Wasserbereich entfallen. DEW21 investierte 1,7 Mio. € in Fernwärme-Versorgungsleitungen und 1,9 Mio. € in Nahwärme-Erzeugungsanlagen.

Investitionen Teilkonzern (in Mio. €)



DEW21

Die gesamten Investitionen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,5 Mio. € und fielen damit 3,7 Mio. € (-36,0%) geringer aus als im Vorjahr.

Die einzigen Investitionstätigkeiten im Strom-, Gas- und Wasserbereich bezogen sich auf die Mess- und Zähleinrichtungen. Innerhalb der Wärmesparte investierte DEW21 vorwiegend in die Versorgungsleitungen sowie in neue Anlagen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen verringerten sich im Saldo um 53,6 Mio. € auf 494,9 Mio. €. Dieser Rück-

gang resultiert vor allem aus dem Verkauf der Anteile an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (-67,6 Mio. €).

2.4.3. Vermögenslage

DEW21-Teilkonzern

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 84,6 Mio. € auf 999,1 Mio. €.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 17,9%. Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 22,6%.

Aktiva			Passiva		
	%	Mio. €	Mio. €	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	15,7	156,6	169,3	17,0	Kurzfristiges Kapital
			597,6	60,2	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	84,3	842,4	226,3	22,8	Eigenkapital u. ä.
	100,0	999,1	999,1	100,0	

DEW21

Im abgelaufenen Geschäftsjahr reduzierte sich die Bilanzsumme um 86,9 Mio. € auf 686,1 Mio. €.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 27,5%. Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 27,8%.

Aktiva			Passiva		
	%	Mio. €	Mio. €	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	18,6	127,7	126,2	18,4	Kurzfristiges Kapital
			369,0	53,8	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	81,4	558,4	190,9	27,8	Eigenkapital u. ä.
	100,0	686,1	686,1	100,0	

2.5 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Belegschaft

Als wachsendes Wirtschaftsunternehmen ist es für DEW21 von großer Bedeutung, die Leistungsqualität und Wettbewerbsfähigkeit mit qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sichern und langfristig auszubauen. Unsere Belegschaft überzeugt mit ihrer Flexibilität, ihrer Belastbarkeit und ihrer Eigeninitiative im Arbeitsalltag bei DEW21, so dass wir uns den Anforderungen des sich stetig wandelnden Energiemarktes leistungsstark stellen können.

Ausbildung

Nicht zuletzt aufgrund unserer sozialen Verantwortung in der Region hat DEW21 auch in 2017, wie in den vergangenen Jahren über den eigenen Bedarf hinaus ausgebildet, um so jungen Menschen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen und ihnen damit die Grundlage für eine langfristige Perspektive am Arbeitsmarkt zu eröffnen. Durch unsere Beteiligung an Aktionen wie dem „Girls' Day Mädchen Zukunftstag“ sowie an der „Nacht der Ausbildung“ im technischen Ausbildungszentrum ist es uns zudem gelungen, junge Frauen und Mädchen für eine Ausbildung in unseren technischen Ausbildungsberufen gewinnen zu können.

Am 21. August 2017 starteten 20 neue Auszubildende bei DEW21 in ihren ersten Ausbildungstag. In diesem neuen Ausbildungsjahr wurden sechs Industriekaufleute, fünf Anlagenmechaniker/-innen, fünf Elektroniker/-innen für Betriebstechnik sowie vier Mechatroniker/-innen eingestellt. Zum Jahresende 2017 beschäftigte DEW21 insgesamt 61 Auszubildende in den zuvor genannten Berufszweigen sowie im Berufsfeld Fachkraft für Metalltechnik und Industrieelektriker/-in. Weitere 23 Auszubildende haben in 2017 erfolgreich ihre Ausbildung abschließen können.

Unsere Auszubildenden bekommen die Möglichkeit ihr Können auch außerhalb unserer Unternehmensgrenzen zu beweisen. So landeten unsere Auszubildenden bei unserer erneuten Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der Gas- & Wasserversorgungstechnik auf der GAT I WAT in Köln mit dem dritten Platz auf dem Treppchen.

Darüber hinaus engagiert sich DEW21 mit DSW21 für die überbetriebliche Ausbildung. In der gemeinsamen zentralen Ausbildungswerkstatt konnten rund 100 junge Menschen für die Region aus- und weitergebildet werden.

Personalentwicklung

Auf dem zunehmend dynamischen Energiemarkt wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer mehr schnittstellenübergreifendes Denken und kreative Flexibilität gefragt. Um diese Potenziale der Beschäftigten bei DEW21 gezielt und konsequent zu fördern, haben wir in 2017 ein entsprechendes Potenzialentwicklungsprogramm aufgelegt. Dieses wird Anfang 2018 an den Start gehen.

Im Jahr 2017 haben zudem zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Weiterbildungsangeboten aus dem DEW21-internen Fortbildungsprogramm teilgenommen. Zum Jahresende befanden sich 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Aufstiegsbildungsmaßnahme, von denen acht einen Abschluss zum Bachelor oder Master zum Ziel haben, vier weitere konnten in 2017 ihre Aufstiegsbildungsmaßnahme erfolgreich abschließen.

Die Teilnahme von DEW21 am Cross-Mentoring-Programm Dortmunder Unternehmen endete in 2017 mit einem positiven Feedback der Teilnehmer/-innen. So konnten sowohl die Mentees unseres Unternehmens als auch unsere Führungskräfte, die den Mentees aus anderen Dortmunder Unternehmen zur Seite standen, gegenseitig voneinander lernen und sich persönlich weiterentwickeln.

Demographischer Wandel und Total E-Quality

Den Anforderungen des demographischen Wandels und den damit verbundenen Herausforderungen stellt sich DEW21. So bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Oktober 2017 neben der alternierenden Telearbeit, die in 2017 von 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wurde, die Möglichkeit des mobilen Arbeitens. Flexible Arbeitszeit und die großzügigen Arbeitszeitkonten ermöglichen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von betrieblichen und persönlichen Belangen und stehen für Eigenverantwortung, Flexibilität und Freiheit unserer Beschäftigten.

Im Juli 2017 wurde DEW21 mit dem Prädikat „Total E-Quality“ ausgezeichnet. Dies unterstreicht unser Engagement für Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie bei der Gestaltung einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieses Engagement werden wir mit dem in 2017 eingerichteten Arbeitskreis „Chancengleichheit“ in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Gleichberechtigte Teilhabe

Die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen auf allen Positionen hat bei DEW21 einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund engagiert sich unser Unternehmen besonders für die Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen, insbesondere auch in den technischen Bereichen.

Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen haben im Mai / Juni 2017 die maßgeblichen Gremien die nachfolgenden ambitionierten Zielgrößen für den Frauenanteil für die nächsten fünf Jahre festgelegt:

- a) Aufsichtsrat: 28 %
- b) Geschäftsführung 33 %
- c) erste Führungsebene 25 %
- d) zweite Führungsebene 19 %

Bereits zum Jahresende 2017 waren die Zielgrößen für die Buchstaben a) und b) bereits erfüllt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

In 2016 haben wir den Grundstein für ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement gelegt und dieses in 2017 für unsere Belegschaft erlebbarer gemacht. So konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Präventionsthemen teilnehmen. Mit der Entwicklung einer gesunden Unternehmenskultur soll bei DEW21 ein entsprechendes Führungsverhalten gestärkt und hiermit die Partizipation der Belegschaft an Maßnahmen und Programmen der Gesundheitsförderung unterstützt werden. Im Hinblick auf den demografischen Wandel soll das BGM auch Möglichkeiten von alters- und altersgerechte Arbeitsplätze aufzeigen.

Kunden

DEW21 ist die Nummer Eins unter den Stromanbietern in Dortmund, Essen und Castrop-Rauxel. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie, die das Wirtschaftsmagazin „Focus Money“ in Kooperation mit „Statista Research & Analysis“ durchgeführt hat. In 160 Städten wurden sowohl mehr als 10.000 Kunden zu ihrem eigenen und ihnen bekannten Stromanbietern befragt als auch die Webseiten und die Transparenz der Leistungsangebote bewertet.

Zusätzlich wurde DEW21 von „Focus Money“ in Hinblick auf „Transparenz der Produkte und Leistungen“ zu einem der drei fairsten Gasanbieter gewählt. Gesamturteil „Sehr gut“ hieß es im „ServiceAtlas Energieversorgung“ der Kölner ServiceValue GmbH, die bundesweit die 32 größten Energieversorger in Sachen Kundenorientierung untersuchte. DEW21 punktete in den Kategorien „Tarife“, „Kundenberatung“, „Kundenservice“ und „Nachhaltigkeit & Verantwortung“ mit der Bestnote.

Gesellschaftliches Engagement

Am 16. August 1977 startete in Dortmund der Behindertenfahrdienst. Mit genau einem Einsatz-, einem Ersatzwagen und drei Fahrern wurde der Transportservice der Stadtwerke für Menschen mit Behinderung eingerichtet. Heute, rund 40 Jahre später, präsentiert sich der Behindertenfahrdienst der DEW21 mit 30 Fahrern, 12 PKW und drei Bussen als professioneller Service. Bereits 16 Mio. Kilometer, die etwa 400 Erdumrundungen entsprechen, hat der Fahrdienst in den 40 Jahren absolviert.

Kulturförderung

Als Lokalpatriot engagiert sich DEW21 bereits seit Bestehen für das Dortmunder Kulturleben. Besonderer Förderschwerpunkt ist dabei die Vernetzung der Kulturszene. Bereits im 17. Jahr unterstützt und fördert unser Unternehmen deshalb die DEW21-Museumsnacht und hat sich 2017 für weitere fünf Jahre verpflichtet. Auch der DEW21 Bandwettbewerb „Dortmund Calling“ vernetzte sich weiter in der lokalen Kulturszene – vom zweitägigen Stadt-Festival gegen Rechts „DortBunt“ über das E-Bike-Festival bis zum Hafenspaziergang und Kreuzviertel bei Nacht.

Sportförderung

DEW21 unterstützt Projekte und Initiativen, die sich für mehr Sportlichkeit und Fairness in unserer Stadt einsetzen. Der Verein Fan-Projekt Dortmund e.V., der mit seiner Arbeit bei jungen Fans Konfliktpotenziale und Ausländerfeindlichkeit abbaut, kann seit mehr als 20 Jahren auf Unterstützung von DEW21 setzen. Um einen Beitrag für die Entwicklung des Dortmunder Breitensports zu leisten, hat DEW21 bereits über 200 Kinder- und Jugendmannschaften aus Dortmunder Sportvereinen im Rahmen des Trikotsponsorings unterstützt.

Sozialförderung

Seit Gründung des Energiesparservice der Caritas im Jahr 2008 gehört DEW21 zu den Förderern und bietet einkommensschwachen Haushalten kostenlose Stromsparchecks an. Für die Inklusion hat unser Unternehmen auch 2017 wieder Vereine wie den „gesamtkunstwerk e.V.“ und „InTakt e.V.“ unterstützt. Im Fokus steht dabei die Förderung von Musik- und Theaterprojekten, die Menschen mit und ohne Behinderung als Akteure und Zuschauer in der regionalen Kulturszene zusammenbringen.

Umwelt

Neben eigenen Projekten mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung ist DEW21 aktives Mitglied im „Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund“, der die vielen Klima- und Energieaktivitäten, Projekte und Programme bündelt. Im Frühjahr 2014 ist dem „Handlungsprogramm Klimaschutz 2020“ zur CO₂-Einsparung der „Masterplan zur Energiewende“ gefolgt, mit dem die Stadt Dortmund in Kooperation mit DEW21 unter anderem die Elektromobilität und den Ausbau erneuerbarer Energien im Stadtgebiet verstärkt verfolgen will. Seit 2017 ist DEW21 zudem Initiator und Koordinator des neuen Netzwerkes „Effizienz

verbindet“ mit acht Dortmunder Unternehmen. Ziel ist es, Lösungen für ein optimales Energiemanagement bei den Partnern zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu haben sich die Partner des zweijährigen Projektes ein freiwilliges CO₂-Einsparziel gesetzt.

Die DEW21-Berater bieten dazu detaillierte Energieberatung und Potenzialanalyse und sind vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gelistete Energieauditoren. Um Klimaschutz von klein auf zu fördern hat DEW21 im Jahr 2017 seine Förderung des Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund (KITZ.do) verdoppelt.

Aktuell produzieren die Windparks, die Wasserkraftanlagen der Wasserwerke Westfalen, Deponiegasanlagen sowie Photovoltaikanlagen planmäßig rund 260 Mio. Kilowattstunden Strom pro Jahr. Damit ist DEW21 einer der größten kommunalen Erzeuger von erneuerbarer Energie in Nordrhein-Westfalen.

3 Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass der Teilkonzern im Berichtsjahr seinen satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist. Die Geschäfte wurden im Sinne der gültigen Gesellschaftsverträge und der übrigen geltenden gesetzlichen Regelungen geführt.

Die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung im Geschäftsjahr 2017 war jederzeit gegeben.

4 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Für das Jahr 2018 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,6%. Manche Länder betrachtet der IWF jedoch als kontraproduktiv. Vor allem die USA sorgen aufgrund von Unsicherheiten durch die Trump-Regierung für eine Korrektur des prognostizierten Weltwirtschaftswachstums um 0,4 Punkte nach unten.²⁸ Die U.S. Federal Reserve könnte wegen der Erholung der US-Wirtschaft bald damit beginnen, die eigene Bilanz abzubauen und wieder Geld aus dem Markt zu nehmen, was sowohl die Zinsen als auch den US-Dollar steigen lassen würde.²⁹ Doch ebenfalls Großbritannien bremst durch die Brexit-Verhandlungen das Weltwirtschaftswachstum.

Auch für den Euroraum werden Zuwachsraten von 1,6% prognostiziert, auch wenn aus der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank Risiken hinsichtlich der Finanzmarktstabilität erwachsen könnten.³⁰

Für die deutsche Wirtschaft wird ein ähnliches Wachstum erwartet. Der IWF rechnet in 2018 mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um 1,6%. Getragen werde der Aufschwung sowohl von den Konsumausgaben als auch vom Auslandsgeschäft und den Investitionen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt werde sich auch weiterhin positiv entwickeln. 2018 soll die Zahl der Arbeitslosen erstmals seit der Wiedervereinigung unter die Marke von 2,5 Mio. sinken und 2019 sogar noch weiter zurückgehen.³¹

Auch in 2018 wird die Energiewirtschaft ein zentrales Thema bleiben.

Neben der in 2016 beschlossenen Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) hat die Bundesnetzagentur nun auch den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für Betreiber von Gasversorgungsnetzen für die in 2018 beginnende 3. Regulierungsperiode festgelegt. Dieser liegt bei 0,49% und somit

deutlich unter dem der vergangenen Regulierungsperioden (1. Regulierungsperiode: 1,25% und 2. Regulierungsperiode: 1,50%).³²

DEW21 befindet sich sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbekundensegment mit zahlreichen Anbietern im Wettbewerb, so dass das energiewirtschaftliche Umfeld stark vom steigenden Wettbewerb geprägt ist.

Um passgenau die Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen und Mehrwerte zu sichern, hat DEW21 mit einer neuen Produktwelt ihre Tarifwelt völlig umstrukturiert. Mit nur noch je drei Tarifen für Strom und Gas baut DEW21 ihre konsequente Kundenorientierung weiter aus, indem den Kunden neben individuellen und flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten auch eine Vorteilswelt mit Mehrwerten geboten wird.

Aktuell kommt die Fernwärme vor allem aus dem Kraftwerk Dortmund. Doch das Netz aus den 1950er-Jahren muss erneuert und modernisiert werden.

Stattdessen setzt DEW21 künftig auf ein innovatives Quartierverbundsystem Wärme, womit der CO₂-Ausstoß sowie die Feinstaubbelastung substanziell reduziert werden soll. Dies soll insbesondere durch die Nutzung industrieller Abwärme, den Austausch der vorhandenen Dampfleitungen durch Heißwasserleitungen und den Einsatz modernster BHKW-Technologie gelingen.

Im Wasserbereich muss auch in den nächsten Jahren mit steigenden Bezugskosten gerechnet werden. Gesetzliche Anforderungen (Projekt „Reine Ruhr“) machen eine Umstellung der Wasseraufbereitung bei den Wasserwerken Westfalen notwendig, was weiterhin umfangreiche Investitionen nach sich zieht.

Trotz diverser, sich negativ auf das Ergebnis auswirkender Effekte, werden für die kommenden Geschäftsjahre stabile Ergebnisse erwartet. DEW21 strebt für 2018, trotz eines von steigendem Wettbewerbs- und Margendruck geprägten Umfeldes, ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 58,0 Mio. € an.

Wesentliche Änderungen der Geschäftstätigkeit und des Geschäftsverlaufes sind nicht geplant.

²⁸ Vgl. Huffingtonpost (2017).

²⁹ Vgl. IT Times (2017).

³⁰ Vgl. Sachverständigenrat (2017).

³¹ Vgl. Zeit (2017).

³² Vgl. VKU (2017).

Im Planungszeitraum bis zum Jahr 2022 ist für Investitionen ein Volumen von ca. 153,0 Mio. € geplant. Hiervon entfällt ein großer Teil auf das Nahwärmeprojekt.

Sämtliche Investitionen in die Strom-, Gas- und Wassernetze sind mit Ausgliederung der großen Netzgesellschaft im Jahr 2015 bei der DONETZ angesiedelt. Insgesamt bewertet die Geschäftsführung die Entwicklungen des Teilkonzerns unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv.

4.2 Risiko- und Chancenbericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Risikomanagementsystem DEW21-Teilkonzern

Ziel des Risikomanagements ist es, die wesentlichen bestehenden und potenziellen Risiken in einem Unternehmen durch den Einsatz eines Früherkennungssystems rechtzeitig aufzudecken, zu kontrollieren und kalkulierbar zu machen, um damit die Insolvenzgefahr zu vermeiden. Das Risikomanagement beinhaltet die Entscheidung darüber, welche finanziellen Risiken ein Unternehmen zu tragen bereit ist und wie die nicht tragbaren Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren sind.

Das Risikomanagement setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. **Risikoinventar:** Erfassung, Systematisierung und Bewertung der verschiedenen Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist.
2. **Maßnahmen:** Definition von Maßnahmen, Methoden und Prozessen zum (kontinuierlichen) Identifizieren, Quantifizieren, Überwachen und Steuern von Risiken.
3. **Organisation:** Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten.

Die Erfassung und Bewertung von Risiken für den Geschäftsverlauf des DEW21-Teilkonzerns erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die

Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt der DEW21-Teilkonzern sowohl den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen als auch mit seinen Tochterunternehmen im Teilkonzern sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Funktionen gegliedert. Die Risikoidentifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risikoverantwortlichen anhand einer Risikomatrix dezentral in den Fachbereichen durch. Dabei werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Wahrscheinlichkeitsklasse und hinsichtlich des Risikopotenzials einer Schadensklasse zugeordnet. Die Verknüpfung von Wahrscheinlichkeitsklasse und Schadensklasse ergibt das Risikopotenzial, welches in einer Matrix farblich abgestuft in grün (gering), gelb (mittel) und rot (hoch) klassifiziert wird. Ab einem Risikopotenzial von 50,0 Mio. € liegt die höchste Schadensklasse vor, welche als existenzbedrohend gilt. Im Berichtszeitraum wurden keine existenzbedrohenden Risiken identifiziert.

Entstehen neue Risiken oder erreichen vorhandene Risiken definierte Schwellenwerte, so erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Risikobeauftragten.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert die Erfassung und Analyse der Einzelrisiken und berichtet einmal pro Jahr an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört. Ferner berichtet die Geschäftsführung regelmäßig und bei Bedarf ad hoc an den Aufsichtsrat.

Um den Ordnungsrahmen sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21 und deren Tochtergesellschaften“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT-Systems. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe beschleunigen und Fehlerquellen minimieren.

Compliance-Management

DEW21 sieht sich einer Vielzahl von internen wie externen Regelwerken gegenüber, die im Sinne des nachhaltigen Unternehmenserfolges einzuhalten sind. Um insbesondere Reputations- und Haftungsrisiken zu minimieren, wurde in den letzten Jahren ein Compliance-Management-System bei DEW21 und DONETZ installiert.

Folgende wesentliche Maßnahmen wurden in 2017 umgesetzt:

- Bearbeitung verschiedenster Compliance-Verdachtsfälle
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat
- Beratung der Mitarbeiterschaft hinsichtlich der Bewertung und Annahme von Geschenken / Einladungen
- Schulung
 - der gesamten Belegschaft zum Thema „Korruptionsprävention“ via E-Learning
 - neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themen „Basiswissen Compliance“ und „Verhaltenskodex“ via Präsenzschiulung
- Erarbeitung und Veröffentlichung einer Verfahrensrichtlinie „Kartellprävention“
- Sensibilisierung der Belegschaft für Compliance-Sachverhalte via Intranet und Mitarbeiterzeitung
- Zunehmende Integration der Compliance-Organisation und –Kultur in den betrieblichen Alltag

Risiken für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Portfolio-Risiken

Für die Beschaffungstätigkeit des Portfoliomanagements definieren das im Jahr 2012 überarbeitete und durch den Aufsichtsrat genehmigte Risikorahmenkonzept und das 2017 überarbeitete und neu genehmigte Risikohandbuch von DEW21 den grundsätzlichen Handlungsrahmen. Mittels eines IT-

basierten integrierten Energiehandels- und Risikomanagementsystems werden alle Markt- und Kreditrisiken, die im Portfoliomanagement auftreten, laufend und zeitnah gemessen, überwacht und gesteuert. Markt- und Kreditrisiken werden nur im Rahmen eines genehmigten Limitsystems eingegangen. Liquiditätsrisiken werden durch den Abschluss einer ausreichenden Zahl an Standard-Rahmenverträgen mit Handelspartnern minimiert. Als zentrale Steuerungsgröße findet der Value at Risk (VaR) über alle abgeschlossenen Handelsgeschäfte Anwendung. Die Organisationseinheit Risikomanagement von DEW21 überwacht und berichtet die Einhaltung der Limite regelmäßig mit Hilfe des integrierten Risikomanagement- und Handelssystems an das Risikokomitee und die Geschäftsführung. Bei Limitüberschreitungen veranlasst das Risikokomitee die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen. Regelmäßig wird die Risikotragfähigkeit des Portfolios, um Risiken aus möglichen extremen Marktbewegungen abzuschätzen, durch Stresstests, d. h. die Anwendung extremer Marktpreis- und Temperaturszenarien auf die aktuelle Zusammensetzung aus Absatz- und Einkaufsgeschäften, überprüft. Die verwendeten Modelle zur Risikoberechnung und deren Parametrisierung werden regelmäßig durch systematisches Backtesting überprüft, die Ergebnisse dieser Überprüfungen werden im Risikokomitee berichtet.

In seinen monatlichen Sitzungen beschäftigt sich das Risikokomitee außerdem mit den aktuellen Marktentwicklungen und gibt aufgrund seiner Einschätzungen die Empfehlungen für die Portfoliobewirtschaftung und die laufenden Beschaffungsaktivitäten ab. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Gremiums, im Einklang mit den strategischen Unternehmenszielen die Beschaffungsstrategie sowie Bewirtschaftungskonzepte für die Assets von DEW21 zu definieren und das Risikohandbuch weiter zu entwickeln.

Weitere Risikokategorien

Die aus Sicht der Geschäftsführung wesentlichen Risiken mit einem geringen bis mittleren Risikopotenzial, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 beeinflussen könnten, werden in folgende Kategorien untergliedert:

Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Risiken, die sich aus der Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen sowie durch Unsicherheiten bezüglich der dritten Regulierungsperiode ergeben, wurden, soweit bekannt, durch Ansätze zur Erlösobergrenze planerisch berücksichtigt.

Vertriebsrisiken

Mittel- und langfristige Mengen- und Preisrisiken auf den Absatzmärkten werden im Rahmen der Unternehmensplanung in der jeweiligen Sparte berücksichtigt. Im Wesentlichen besteht ein Risiko darin, dass die Absatzmengen bzw. die Margen gegenüber der Planung sinken, wobei ausgehend von einem planerischen Rückgang des Gesamtabsatzes im Durchschnitt in Höhe von 5 % (Strom) und 5 % (Gas) mit einem im Zeitablauf zunehmenden Risiko gerechnet wird.

Risiken bei der Sicherung von Erdgasspeicherkapazitäten (Epe)

Mit der Kommunalen Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE) hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung der Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten, das sich aus einem Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetzt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation am Gasmarkt, an dem der handelbare preisliche Unterschied zwischen Sommer- und Wintergas für die nächsten drei Jahre zum Berichtszeitpunkt nur etwa 1,30 €/MWh beträgt, ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Darum versucht die aktuelle Bewirtschaftungsstrategie auch kurzfristige Differenzen zwischen Ein- und Ausspeicherpreisen, die z. B. durch Marktverwerfungen auftreten, auszunutzen. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung in ausreichender Höhe entgegengewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

DEW21 generiert einen soliden Cashflow und verfügt über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 20,0 Mio. € zum 31. Dezember 2017, sodass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 und DONETZ begegnen diesen Ausfallrisiken mit umfangreichen Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

Im Zusammenhang mit Betriebsrisiken der Wassergewinnung bei WWW besteht das Risiko des Schadstoffeintrags in die Gewässer der Region. Das Programm zur weitergehenden Wasseraufbereitung dient u. a. der Verringerung dieses Risikos.

Gegen das Risiko Hochwasser sind bei WWW umfangreiche organisatorische Vorkehrungen getroffen, die in einem laufend aktualisierten Notfallhandbuch festgehalten sind. Dies gilt auch für mögliche sonstige Störungen und die zu ihrer Abwehr und Beseitigung festgelegten Regelungen und Maßnahmen.

Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sind unter Berücksichtigung ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

Insbesondere das kontinuierliche Absinken des Abzinsungzinssatzes für Pensionsrückstellungen stellt ein hohes Risiko dar. Zwar wurde im Rahmen einer Gesetzesänderung der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre ausgedehnt, jedoch verringert sich auch dadurch das bestehende Risiko nicht.

Dem demografischen Wandel und dem bereits zu verzeichnenden Fachkräftemangel wird durch systematische Nachwuchskräfteförderung sowie Aus- und Weiterbildung begegnet. Die für ein wettbewerbsfähiges Unternehmen notwendige Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in allen Abteilungen und auf allen Ebenen sichergestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden.

Insgesamt sind keine den Fortbestand des Unternehmens und des Teilkonzerns gefährdenden Risiken aus den Geschäftsfeldern zu erkennen.

Risiken bei Beteiligungen

Grundsätzlich bestehen Risiken bei den Beteiligungen. Die Stadtwerke Schwerte bspw. unterliegen den gleichen Vertriebsrisiken wie auch DEW21.

Chancen für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Neben den dargestellten Risiken bestehen umfangreiche Chancenpotenziale für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern:

Kooperationen

DEW21 ist ständig auf der Suche nach Kooperationen und baut bereits Bestehende aus, um neue Kunden und Projekte zu gewinnen. Damit bergen Kooperationen ein Chancenpotenzial zur Festigung der Marktposition und der Behauptung im Wettbewerb.

Nachhaltigkeitsengagement

Politik und Gesellschaft haben mit der Energiewende den kommunalen Energieversorgungsunternehmen eine aktivere Rolle zugeschrieben. Daraus resultieren für DEW21 zahlreiche Chancen. Durch ein aktives Nachhaltigkeitsengagement wird DEW21 als regional handelndes Unternehmen mit hohem Umweltbewusstsein öffentlich wahrgenommen und kann dadurch die eigene Marktposition stärken. Neben eigenen Projekten mit Partnern aus der Region ist DEW21 aktives Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK). Zugleich engagiert sich DEW21 in der ökologischen Eigenerzeugung, beteiligt sich an innovativen Effizienzprojekten und verfolgt einen präventiven Ansatz, um Energiearmut vorzubeugen.

Witterung

Eine kalte Wetterlage und dadurch bedingte Absatzchancen können sich positiv auf den Geschäftserfolg auswirken. Vor allem lange und kalte Winter können den Gasabsatz erhöhen und die Bewirtschaftung der mit hohen Risiken verbundenen Gasspeicherprojekte sinnvoll und erfolgreich machen.

5 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz

Nach Übertragung der Netze auf die Dortmunder Netz GmbH ist diese die einzige Gesellschaft im Konzern, die neben der Kontentrennung auch Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und prüfen zu lassen hat. Für DEW21 ist erstmalig seit 2015 nur eine Kontentrennung umzusetzen.

Dortmund, 29. März 2018

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Heike Heim



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Quellenverzeichnis

AG Energiebilanzen (2017): „Stromerzeugung nach Energieträgern 1990-2016“;
https://ag-energiebilanzen.de/#20170811_brd_stromerzeugung1990-2016

Agora Energiewende (2018): „Die Energiewende im Stromsektor: Stand der Dinge 2017“;
https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2018/Jahresauswertung_2017/Agora_Jahresauswertung-2017.pdf

BDEW (2017a): „BDEW-Strompreisanalyse Mai 2017 – Haushalte und Industrie“;
[https://bdew.de/internet.nsf/res/ACB6766AE4CA66E0C1258132004BC873/\\$file/170531_BDEW_Strompreisanalyse_Mai2017.pdf](https://bdew.de/internet.nsf/res/ACB6766AE4CA66E0C1258132004BC873/$file/170531_BDEW_Strompreisanalyse_Mai2017.pdf)

BDEW (2017b): „Bundesregierung setzt wichtiges Signal für Erdgas-Mobilität und kleine Stromerzeuger“;
<https://www.bdew.de/internet.nsf/id/20170215-pi-bundesregierung-setzt-wichtiges-signal-fuer-erdgas-mobilitaet-und-kleine-stromerzeuger-d?open&ccm=900010020010>

BDEW (2018): „BDEW zum Strom-Erzeugungsmix 2017: „Ausstieg aus der Kohle-Verstromung hat längst begonnen“; <https://www.baulinks.de/webplugin/2017/1917.php4>

BDO (2017): KWKG 2017 – Begrenzung der KWKG-Umlage;
<https://www.bdo.de/de-de/einblicke/aktuelles/tax/tax-legal/kwkg-2017---begrenzung-der-kwkg-umlage>

Bundesagentur für Arbeit (2017): Arbeitsmarkt im Überblick – Dortmund;
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/BA-Gebietsstruktur/Nordrhein-Westfalen/Dortmund-Nav.html>

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2017a): „EEG2017: Start in die nächste Phase der Energiewende“; <http://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Standardartikel/EEG/eeg-2017.html;jsessionid=737ECB89EEA55DA6AC39073E7BD89277>

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2017b): „Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG)“; <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Service/entwurf-nemog.html>

Bundesregierung: „Energiewende – Warum?“;
https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Energiewende/Fragen-Antworten/1_Allgemeines/1_warum/_node.html

Cashkurs (2017): „Die Fiktion einer Versorgung Europas mit US-Fracking-Gas“;
<https://www.cashkurs.com/de/rohstoff-und-edelmetallwelt/beitrag/Post/die-fiktion-einer-versorgung-europas-mit-us-fracking-gas/>

CESifo Group Munich (2017): Lange Zeitreihen für das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft;
<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Time-series-and-Diagrams/Zeitreihen/Reihen-Geschäftsklima-Deutschland.html>

Destatis Statistisches Bundesamt (2017): „Arbeitslosenquote“;
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210.html> und
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb110.html>

DWD (2017): „Das Wetter in den Bundesländern im Jahr 2017“;
https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2017/20171229_deutschlandwetter_jahr2017_news.html;jsessionid=891969069688B5371B4A4449126B47BB.live11054?nn=16210

EEX (2017a): NCG Natural Gas Year Futures;
<https://www.eex.com/de/marktdaten/erdgas/terminmarkt/ncg#!/2017/11/20>

EEX (2017b): Phelix Base Year Future; <https://www.eex.com/de/marktdaten/strom/futures/phelix-deat-futures#!/2017/11/21>

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (2017); Zuletzt geändert durch Art. 24 Abs. 29 G v. 23.06.2017 I 1693
finanzen.net: Ölpreis (Brent); <http://www.finanzen.net/rohstoffe/oelpreis@brent/historisch>

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2017a): „Teures Benzin – Verhaftungswelle in Saudi-Arabien treibt Den Ölpreis“;
<http://www.faz.net/aktuell/finanzen/finanzmarkt/benzin-diesel-und-heizoel-werden-teurer-15280413.html>

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2017b): „2017 wird das teuerste Stromjahr aller Zeiten“;
<http://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/geld-ausgeben/2017-wird-das-teuerste-stromjahr-aller-zeiten-15261874.html>

Handelsblatt (2017a): „Energie: Stromverbrauch dürfte 2017 steigen“;
<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/energie-stromverbrauch-duerfte-2017-steigen/19156962.html>

Haufe (2017): „Änderungen zum Energie- und Stromsteuergesetz“;
https://www.haufe.de/stuern/gesetzgebung-politik/geplante-aenderungen-zum-energie-und-stromsteuergesetz_168_357308.html

Huffingtonpost (2017): „Die Weltkonjunktur wächst wie lange nicht – doch Trump birgt eine große Gefahr“;
http://www.huffingtonpost.de/2017/07/24/die-weltkonjunktur-waechst-doch-trump-birgt-eine-groe-gefahr_n_17568550.html

Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2017a): „Kieler Konjunkturberichte – Weltkonjunktur im Herbst 2017“;
https://www.ifw-kiel.de/pub/kieler-konjunkturberichte/2017/kkb_33_2017-q3_welt_de.pdf

Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2017b): „Kieler Konjunkturberichte – Konjunktur im Euroraum im Herbst 2017“;
https://www.ifw-kiel.de/pub/kieler-konjunkturberichte/2017/kkb_34_2017-q3_eraum_de.pdf

Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2017c): „Kieler Konjunkturberichte – Deutsche Konjunktur im Herbst 2017“; https://www.ifw-kiel.de/pub/kieler-konjunkturberichte/2017/kkb_35_2017-q3_deutschland_de.pdf

IT Times (2017): „IWF: Weltwirtschaft gewinnt am Momentum – Prognose für 2017 und 2018“;
<http://www.it-times.de/news/iwf-weltwirtschaft-gewinnt-am-momentum-prognose-fur-2017-und-2018-123678/>

n-tv (2017): USA bremsen Opec aus – Steigende Ölpreise begünstigen Fracking;
<http://www.n-tv.de/wirtschaft/Steigende-Ölpreise-beguenstigen-Fracking-article19759728.html>

Sachverständigenrat (2017): Konjunkturprognose 2017 und 2018;
https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/Konjunkturprognosen/2017/KonjUpdate_2017_03_20.pdf

Spiegel online (2017): „Welthandel lässt Konjunktur auch 2018 boomen“;
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/welthandel-laesst-konjunktur-auch-2018-boomen-a-1175545.html>

statista (2017): „Durchschnittlicher Preis für leichtes Heizöl in Deutschland in den Monaten Oktober 2016 bis Dezember 2017 (Cent pro Liter)“;
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1692/umfrage/preis-fuer-einen-liter-leichtes-heizoel-monats-durchschnittswerte/>

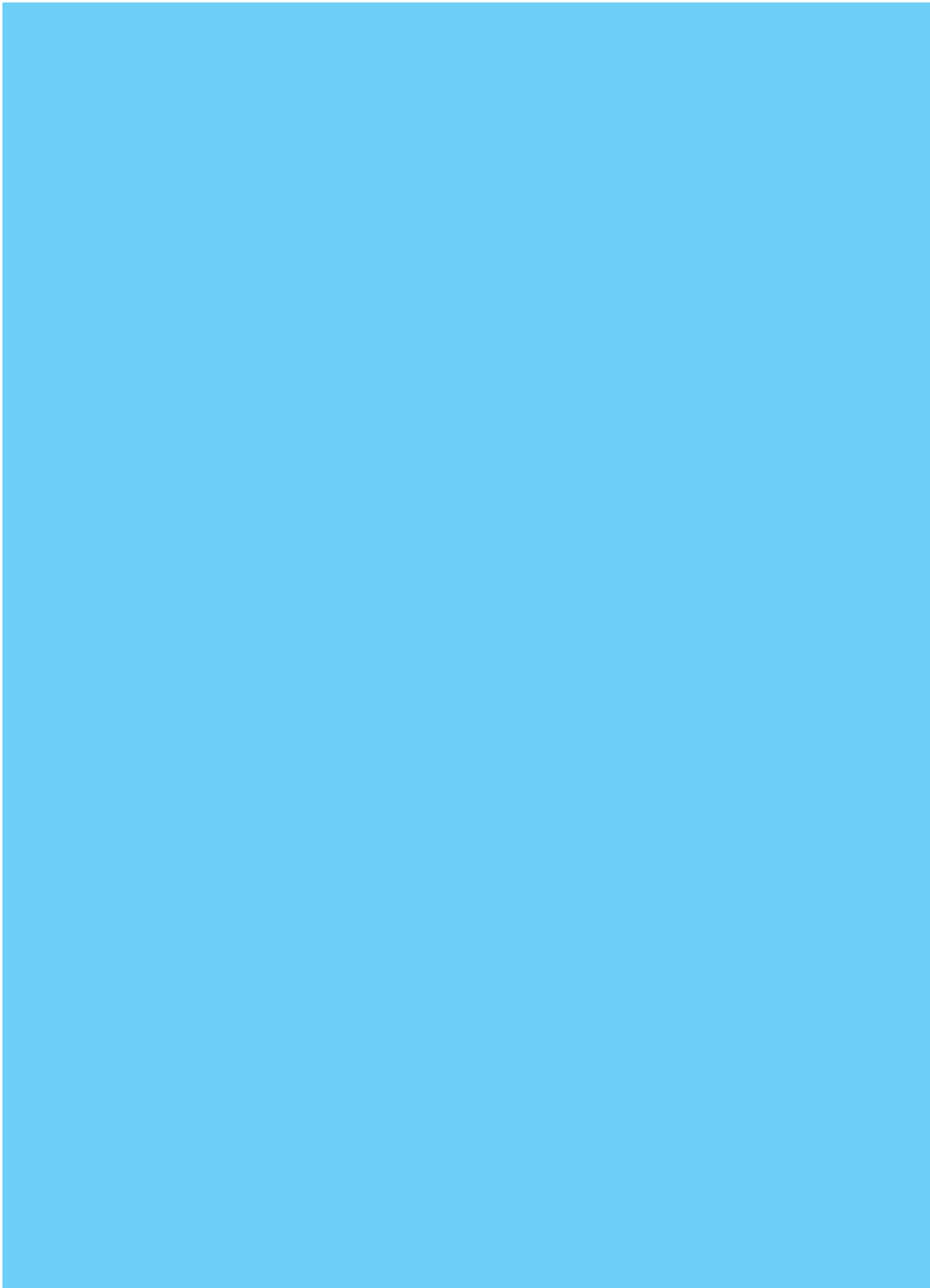
timeanddate (2017): „Wetter-Rückblick für Dortmund, Nordrhein-Westfalen, Deutschland“;
<https://www.timeanddate.de/wetter/deutschland/dortmund/rueckblick?month=12&year=2017>

Umweltbundesamt (2017): „Fracking“;
<http://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/grundwasser/nutzung-belastungen/fracking>

VKU (2017): „Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (Xgen)“;
<https://www.vku.de/energie/netzentgelt-anreizregulierung/festlegung-des-generellen-sektoralen-produktivitaetsfaktors-xgen.html>

Welt (2017): „Ab 2020 erwarten Experten stark steigende Ölpreise“;
<https://www.welt.de/wirtschaft/article162629248/Ab-2020-drohen-beim-Oel-gefaehrliche-Engpaesse.html>

Zeit (2017): „Konjunktur: Weniger Arbeitslose, mehr Wachstum“;
<http://www.zeit.de/wirtschaft/2017-09/konjunktur-wirtschaftswachstum-prognose-plus>



Teilkonzern- abschluss.

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	Anhang	31.12.2017 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(2)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.046	4.635
2. Geschäfts- oder Firmenwert		1.029	1.158
		7.075	5.793
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		58.549	59.701
2. Technische Anlagen und Maschinen		397.451	386.485
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.787	12.660
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		13.844	15.304
		482.631	474.150
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		938	938
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		17.283	18.084
3. Beteiligungen		2.598	70.459
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		328.616	313.616
5. Sonstige Ausleihungen		3.285	4.300
		352.720	407.397
		842.426	887.340
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.928	4.247
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		7.032	8.494
		11.960	12.741
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		61.314	69.487
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		561	499
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.892	1.268
4. Sonstige Vermögensgegenstände		9.228	3.248
		73.995	74.502
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	64.677	102.150
		150.632	189.393
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.341	6.538
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	662	393
		999.061	1.083.664

Passiva

	Anhang	31.12.2017 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital	(6)		
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		51.678	51.678
III. Gewinnrücklagen		6.118	6.118
IV. Verlustvortrag		-8.203	-8.965
V. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-536	762
		179.057	179.593
B. Zuschüsse			
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		70.382	71.380
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		302	149
		70.684	71.529
C. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		407.804	381.155
2. Steuerrückstellungen		585	2.580
3. Sonstige Rückstellungen		136.354	128.913
		544.743	512.648
D. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		104.519	153.231
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.773	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		40.702	33.336
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		21.999	93.597
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		19.315	22.767
6. Sonstige Verbindlichkeiten		13.257	14.829
		202.565	317.760
E. Rechnungsabgrenzungsposten		748	703
F. Passive latente Steuern	(9)	1.264	1.431
		999.061	1.083.664

Teilkonzern – Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Anhang	2017 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(11)	864.507	902.191
2. Strom- und Energiesteuer		50.446	58.659
3. Aktivierte Eigenleistungen		10.171	10.202
4. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	6.269	12.693
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		386.668	428.788
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		157.703	171.161
		544.371	599.949
6. Personalaufwand	(13)		
a) Löhne und Gehälter		77.187	87.940
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20.700	14.938
		97.887	102.878
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		41.947	39.285
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		51.737	43.448
9. Beteiligungsergebnis	(14)	2.235	5.603
10. Finanzergebnis	(15)	-35.627	-20.439
11. Steuern	(16)		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		28.681	33.170
b) Auflösung / Bildung latente Steuern		- 166	- 105
		28.515	33.065
12. Ergebnis nach Steuern		32.652	32.966
13. Sonstige Steuern	(16)	2.481	1.514
14. Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter		12.252	12.488
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		18.455	18.202
16. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		- 536	762

Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.024	572	–	2.641
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.510	–	–	–
	34.533	572	–	2.641
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	159.475	475	– 399	745
2. Technische Anlagen und Maschinen				
2.1 Strom				
2.1.1 Erzeugung				
a) Windkraft	159.295	281	– 10	652
b) Photovoltaik	13.248	218	–	–
c) Deponie-Gasanlagen	11.302	–	–	–
d) Wasserkraft	2.677	43	–	–
	186.521	541	– 10	652
2.1.2 Strom Übrige	493.447	9.630	– 2.530	682
	679.968	10.171	– 2.540	1.334
2.2 Gas	320.666	8.463	– 945	846
2.3 Fernwärme	60.292	1.735	– 827	613
2.4 Nahwärme	39.829	2.067	– 638	1.038
2.5 Wasser	354.702	14.836	– 753	4.923
2.6 Gemeinsam	3.496	–	–	–
	1.458.953	37.271	– 5.703	8.754
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.173	2.971	– 2.167	208
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.304	10.889	–	– 12.349
	1.700.905	51.605	– 8.269	– 2.641
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	938	–	–	–
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	21.557	–	– 537	–
3. Beteiligungen	70.467	–	– 67.861	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	313.616	15.000	–	–
6. Sonstige Ausleihungen	4.304	304	– 1.320	–
	410.881	15.304	– 69.718	–
	2.146.320	67.482	– 77.987	–

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Stand am 31.12.2017	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
33.237	25.389	1.803	–	–	27.191	6.046	4.635
4.510	3.352	129	–	–	3.481	1.029	1.158
37.747	28.740	1.931	–	–	30.672	7.075	5.793
160.296	99.774	2.321	– 348	–	101.746	58.549	59.701
160.217	68.242	9.631	–	42	77.915	82.303	91.053
13.465	8.851	588	–	–	9.439	4.026	4.397
11.302	11.051	84	–	–	11.135	167	251
2.719	1.184	122	–	–	1.307	1.413	1.492
187.704	89.329	10.425	–	42	99.796	87.908	97.192
501.229	415.116	7.084	– 2.529	– 21	419.650	81.579	78.331
688.933	504.445	17.509	– 2.529	20	519.446	169.487	175.523
329.030	246.835	5.631	– 939	– 4	251.522	77.508	73.830
61.813	47.322	1.386	– 576	– 80	48.052	13.761	12.971
42.295	29.731	1.601	– 561	84	30.855	11.440	10.097
373.708	241.567	8.351	– 753	–	249.166	124.542	113.135
3.496	2.568	216	–	–	2.784	712	929
1.499.276	1.072.468	34.694	– 5.358	20	1.101.825	397.451	386.485
68.185	54.513	3.000	– 2.094	– 20	55.398	12.787	12.660
13.844	–	–	–	–	–	13.844	15.304
1.741.600	1.226.754	40.015	– 7.800	0	1.258.970	482.631	474.150
938	–	–	–	–	–	938	938
21.020	3.473	527	– 262	–	3.738	17.283	18.084
2.606	7	0	–	–	8	2.598	70.459
–	–	–	–	–	–	–	–
328.616	–	–	–	–	–	328.616	313.616
3.288	4	–	– 1	–	3	3.285	4.300
356.468	3.485	527	– 264	–	3.748	352.720	407.397
2.135.815	1.258.980	42.474	– 8.064	–	1.293.389	842.426	887.340

Teilkonzern-Kapitalflussrechnung 2017

Seit 2015 ist mit Verabschiedung durch das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) am 04. Februar 2014, bzw. Bekanntmachung der deutschsprachigen Fassung gem. § 342 Abs. 2 HGB durch das

Bundesministerium der Justiz am 08. April 2014, der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) für Konzernkapitalflussrechnungen anzuwenden.

	2017	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	30,2	31,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	42,5	39,3
Abnahme / Zunahme der Rückstellungen	-2,0	23,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-6,1	-7,2
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2,2	28,7
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2,1	-4,8
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,1	0,0
Zinsergebnis	35,6	20,4
Sonstige Beteiligungserträge	-2,2	-5,6
Ertragsteueraufwand	28,5	33,1
Ertragsteuerzahlungen	-32,5	-13,9
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	98,2	145,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,6	0,5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-52,2	-65,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1,4	0,2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-15,3	-0,3
Einzahlungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	1,1
Erhaltene Zinsen	5,3	21,8
Erhaltene Dividenden	3,3	7,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-56,9	-35,0
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0,0	31,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0,0	31,7
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-49,1	-59,7
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	5,7	6,3
Gezahlte Zinsen	-4,6	-26,5
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-30,7	-39,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-78,7	-56,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-37,5	54,0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	102,2	48,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	64,7	102,2

Teilkonzern-Eigenkapitalspiegel 2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Verlust- vortrag	Konzernjahres- überschuss-/ fehlbetrag	Teilkonzern- eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 31.12.2016	130.000	51.678	6.118	-8.965	762	179.593
Verrechnung mit Verlustvortrag				762	-762	0
Konzernjahres- fehlbetrag					-536	-536
Stand 31.12.2017	130.000	51.678	6.118	-8.203	-536	179.057

Teilkonzern-Anhang 2017

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (DEW21) hat ihren Sitz in Dortmund, ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund (HRB 11111).

Der Teilkonzernabschluss wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und nach den ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt und gegliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH, Dortmund, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernjahresabschlusses befreit.

DEW21 erstellt freiwillig einen Teilkonzernabschluss. Die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf.

1. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

(1) Teilkonzern- und Beteiligungsunternehmen

Für die Darstellung der Lage des Teilkonzerns ist die Abgrenzung des Konsolidierungskreises von zentraler Bedeutung. In folgender Übersicht sind die auf Basis der Vollkonsolidierung und der Quotenkonsolidierung einbezogenen sowie die nach der Equity-Methode behandelten Unternehmen zum 31. Dezember 2017 aufgeführt.

Name und Sitz	Anteil am Kapital		Bewertung
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Alsleben GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Alsleben Netzanschluss GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Alzheimer GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Schneverdingen GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Plauerhagen GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00%	Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
strasserauf GmbH i.L., Düsseldorf	30,00%	assoziertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00%	assoziertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00%	assoziertes Unternehmen	Equity-Methode
KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00%	assoziertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	20,60%	assoziertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	1,50%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	49,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	20,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29%	Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO - Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,09%	Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09%	Beteiligung	Bewertung zu AK

Die DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH ist Vollhafter und Komplementär der Windpark Alsleben GmbH & Co. KG, der Windpark Alsleben Netzanschluss GmbH & Co. KG, der Windpark Alzheimer GmbH & Co. KG, der

Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, der Windpark Plauerhagen GmbH & Co. KG, der Windpark Kehrig GmbH & Co. KG und der Windpark Harsahl GmbH & Co. KG.

**Beteiligungen gemäß § 313
Abs. 2 Nr. 4 HGB:**

**Eigenkapital des
vor-/letzten
Geschäftsjahres**

**Ergebnis des
vor-/letzten
Geschäftsjahres**

**Anteil am
Kapital und
am Ergebnis**

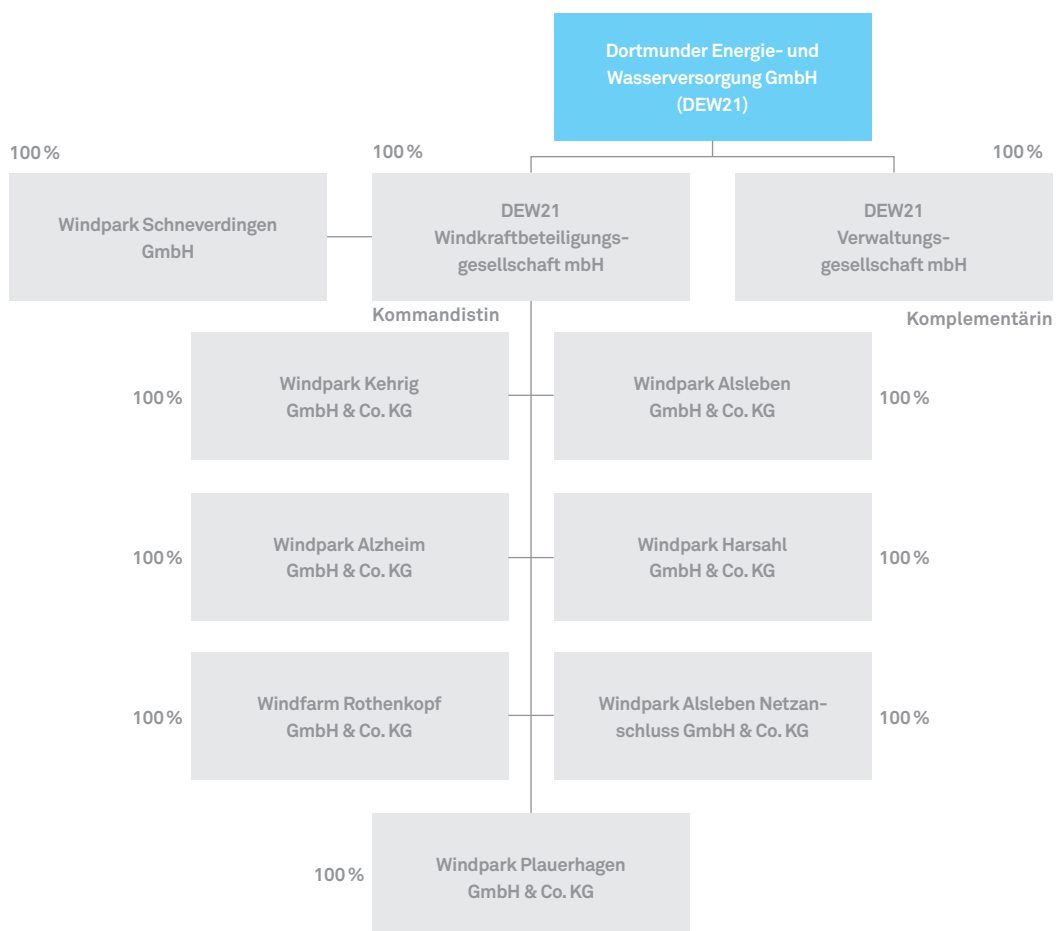
	Mio. €	Mio. €	%
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	o	o	25,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	100,00

DEW21 und die GELSENWASSER AG sind mit jeweils 50 % an der Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) beteiligt, sodass WWW im Rahmen der Quotenkonsolidierung anteilig in den Teilkonzernabschluss von DEW21 einbezogen wird.

Bei der rku.it GmbH, der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG und der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG handelt es sich um assoziierte Unternehmen, da DEW21 maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Unternehmen ausübt. Dementsprechend werden sie mittels Equity-Methode einbezogen. Die KGBE

Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH und die strasserauf GmbH i.L. werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die jeweilige Beteiligung zur Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Teilkonzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Beteiligungen der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH werden als Tochterunternehmen im Rahmen des Konzernabschlusses vollkonsolidiert.



(2) Begründung der Nichteinbeziehung

Bei den assoziierten Unternehmen (Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH und KGBE Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH) und dem Tochterunternehmen Institut für Wasserforschung GmbH wurde auf eine Anwendung der Quotenkonsolidierung bzw. der Vollkonsolidierung verzichtet, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

2. Konsolidierungsgrundsätze

(1) Allgemeine Grundsätze

Der Teilkonzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenspositionen der Tochterunternehmen entsprechend der enthaltenen stillen Reserven zugeordnet. Die Abschreibung im Teilkonzernabschluss erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit keine Zuordnung zu Vermögenspositionen möglich war, erfolgte ein Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill). Die aktiven Unterschiedsbeträge werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Zum Stichtag enthält der Posten Geschäfts- oder Firmenwert den Restbuchwert des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung der Projektgesellschaft Windpark Alsleben GmbH & Co. KG, der über die Projektlaufzeit der Gesellschaft (zwölf Jahre) abgeschrieben wird.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anschaffungskosten der Anteile werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet.

(2) Kapitalkonsolidierung

Der bei der Erstkonsolidierung der Windpark Alsleben GmbH & Co. KG entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 15 Mio. € wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Restbuchwert der stillen Reserven 7,3 Mio. €.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung der Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, der Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG und der Windpark Schneverdingen GmbH entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge in Höhe von 75,0 T€ bzw. 432,0 T€ und 451,8 T€ wurden ebenfalls den Windkraftanlagen zugeordnet und werden über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

Seit 2016 werden zudem die Windpark Plauerhagen GmbH & Co. KG, die Windpark Harsahl GmbH & Co. KG sowie die Windpark Kehrig GmbH & Co. KG als verbundene Unternehmen in den Teilkonzernabschluss einbezogen.

(3) Equity-Bilanzierung

Die sich aus der Equity-Bewertung der Stadtwerke Schwerte und der rku.it ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge (7,9 Mio. € bzw. 181,0 T€) werden als Firmenwert betrachtet und ebenfalls über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an der KGE werden seit 01.01.2012 ebenfalls at equity bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Beteiligungsbuchwert (8.375,0 T€) und dem anteiligen Eigenkapital wurde in Höhe des Verlustvortrags (143,0 T€) mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

(4) Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Absatz 1 HGB durch Eliminierung der Ausleihungen und Forderungen mit den Verbindlichkeiten zwischen den im Rahmen der Vollkonsolidierung sowie anteiligen Konsolidierung in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

(5) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde gemäß § 305 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge mit den auf sie entfallenden Materialaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zwischen den in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

3. Ergänzende Angaben zur Teilkonzern-Kapitalflussrechnung gem. DRS 21

Der Finanzmittelfonds stellt den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten dar. Er setzt sich im Wesentlichen aus Guthaben auf laufenden Konten zusammen. Ein wesentlicher zahlungsunwirksamer Investitions- und Finanzierungsvorgang bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Veräußerung von Anteilen aus dem Finanzvermögen an die Dortmunder Stadtwerke AG durch Verrechnung mit entsprechenden Verbindlichkeiten. Der Bestand des Finanzmittelfonds von quotal einbezogenen Unternehmen beläuft sich auf 1,3 Mio. €.

4. Erläuterungen zur Teilkonzernbilanz und Teilkonzernerfolgsrechnung

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis sowie die Steuern sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgliedert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr mit einer Ausnahme unverändert angewendet. Zur Verbesserung der Einsicht in die Ertragslage und hier insbesondere in den Ergebnisbeitrag aus der operativen Geschäftstätigkeit wurden Ergebniseffekte aus der Zinssatzänderung von langfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis und

nicht mehr im operativen Ergebnis erfasst. Im Vorjahr war aus Zinsänderungseffekten ein Ertrag in Höhe von 6.260,3 T €, für Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen im Personalaufwand erfasst. In 2017 wurden die Aufwendungen aus Zinssatzänderungen für diese Rückstellungen in Höhe von 20.254,4 T € in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Der Teilkonzernabschluss ist in Tausend € (T€) aufgestellt.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden die Preisrisiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgesichert (Portfolio Hedge).

In der Kundenstruktur des DEW21-Konzerns wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunktur-unabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen. Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2021 (für RLM-Kunden bis zum Lieferjahr 2022) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitatisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Bei alternativer Drohverlustermittlung für die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen würden sich im Worst Case bei Wegfall des gesamten Absatzgeschäftes keine Drohverluste im Strom- und Gasbereich zum Stichtag ergeben.

Bei DONETZ liegt immer noch eine Bewertungseinheit in Form eines Micro-Hedges zwischen einem Bankdarlehen und einem Swap-Vertrag vor: Das variable Zinsrisiko wird mit einem Festzins-swap fristenkongruent abgesichert.

Der negative Marktwert des Swap-Vertrages zum 31. Dezember 2017 beträgt 639,7 T€ und ist aufgrund der Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

	Grundgeschäft	Sicherungsgeschäft	Buchwerte	
	(nominal)	(Marktwert)	Aktiva	Passiva
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Strom				
schwebende Geschäfte	170	57	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	379	59	–	–
Gas				
schwebende Geschäfte	104	40	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	121	53	–	–
	774	209	–	–

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten im Berichtsjahr linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern. Die Abschreibungssätze der degressiven Abschreibung orientieren sich je nach Zugangsjahr an den steuerlich festgesetzten prozentualen Höchstgrenzen. Die Zugänge des Geschäftsjahres werden linear abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung im Bestand wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie die sonstigen Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Verbrauchsmaterial für den Betrieb der Wasserwerke wird als Festwert geführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

Eine saldierte Abgrenzung gemäß § 274 HGB wird für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede nicht mehr gebildet. Ab 2014 erfolgt die Abbildung der latenten Steuern beim Organträger.

Passiva

Das Eigenkapital wird zum Nennbetrag angesetzt. Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0% p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen zu Gunsten der Umsatzerlöse. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenanpassungen werden gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten berücksichtigt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden

die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Kosten- und Preissteigerungen einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde bei der Bewertung der Aufstockungszahlung der volle Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2017 vorgesehene, aber bis März 2018 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

(2) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens ist im Teilkonzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal rund 35 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Zum 31. Dezember 2017 lag die Aktienquote bei 35 %. Der Gesamtbuchwert beträgt 328,6 Mio. €. Mit 5,2 Mio. € erfolgten deutlich geringere Ausschüttungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten im Wesentlichen Darlehen an Dritte für die Errichtung von Photovoltaikanlagen und unverzinsliche Baudarlehen an Mitarbeiter.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich des Mutterunternehmens zusammen. Weiterhin werden die Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 270,0 Mio. € mit den abgegrenzten und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 218,2 Mio. € saldiert ausgewiesen.

Die noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen werden anhand eines Schätzverfahrens kundenindividuell hochgerechnet.

Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 3,0 Mio. € berücksichtigt. Als wesentliche Posten kommen die Forderungen aus Netznutzungsentgelten sowie aus dem Stromverkauf hinzu. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 36,9 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft im Wesentlichen Guthaben auf laufenden Konten.

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 4.971,1 T€ in Form von Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus neu abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages der Schuld von 4.309,1 T€ saldiert worden. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

(6) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2017		Vorjahr	
	%	T€	%	T€
Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH	60,1	78.130,0	60,1	78.130,0
innogy SE	39,9	51.870,0	39,9	51.870,0
Gesamt	100,0	130.000,0	100,0	130.000,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2017	Vorjahr
	T€	T€
	51.678,5	51.678,5

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2017	Vorjahr
	T€	T€
	6.118,2	6.118,2

IV. Verlustvortrag

	31.12.2017	Vorjahr
	T€	T€
	- 8.203,2	- 8.965,1

V. Jahresfehlbetrag/-überschuss

	31.12.2017	Vorjahr
	T€	T€
	- 536,1	761,9

(7) Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	407.804,2	381.155,3
Steuerrückstellungen	585,2	2.579,6
Sonstige Rückstellungen		
Personal	29.979,8	28.944,6
Übrige	106.373,6	99.968,5
	136.353,4	128.913,0
	544.742,8	512.647,9

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) berechnet.

Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen neben den „Richttafeln 2005 G“ von Heubeck folgende Parameter zugrunde:

	2017	Vorjahr
	%	%
Rechnungszins	3,68	4,01
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rententrend	2,00	2,00

Der sich aus der Änderung des Betrachtungszeitraumes für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes von 7 auf 10 Jahre ergebene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 61,3 Mio. €.

In den Personalarückstellungen sind 20,2 Mio. € aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 4,3 Mio. € sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserlieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von 8,8 Mio. € zurückgestellt.

Die drohenden Verluste aus dem Gasspeichervertrag Epe sind mit 36,2 Mio. € berücksichtigt worden. Die Höhe der Rückstellung für Risiken aus Preisanpassungen beträgt 12,8 Mio. €.

(8) Verbindlichkeiten

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.519,2	12.524,4	91.994,8	42.477,8
- Vorjahr	153.230,9	48.079,9	105.151,0	53.488,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.772,7	2.772,7	–	–
- Vorjahr	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.701,6	40.701,6	–	–
- Vorjahr	33.335,9	33.140,5	195,4	195,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.999,2	21.999,2	–	–
- Vorjahr	93.597,4	25.597,4	68.000,0	40.000,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.314,8	17.094,8	2.220,0	1.520,0
- Vorjahr	22.766,6	20.546,6	2.220,0	1.660,0
Sonstige Verbindlichkeiten	13.257,0	10.226,7	3.030,3	–
- Vorjahr	14.829,0	11.563,4	3.265,6	–
- davon aus Steuern	2.768,0	2.768,0	–	–
- Vorjahr	4.128,0	4.128,0	–	–
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	326,0	82,0	244,0	–
- Vorjahr	415,3	83,5	331,8	–
	202.564,5	105.319,4	97.245,1	43.997,8
- Vorjahr	317.759,8	138.927,7	178.832,0	95.343,4

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist an den Organträger abzuführende Umsatzsteuer von 6,2 Mio. € enthalten. Zusätzlich bestehen Forderungen aus einbehaltener Kapitalertragsteuer von 2,1 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten bei DEW21 Dividendenansprüche in Höhe von 12,3 Mio. €. Weitere 2,2 Mio. € betreffen ein Darlehen zur Wasseraufbereitung der WWW gegenüber der Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen betreffen im Wesentlichen Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen.

(9) Passive latente Steuern

Die aus Kapitalkonsolidierungsmaßnahmen resultierenden passiven latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Für die Bewertung der latenten Steuern wird der jeweilige unternehmensindividuelle Steuersatz (15% bzw. 33%) angewendet, der nach der derzeitigen Rechtslage für den jeweiligen Zeitpunkt maßgeblich ist.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Dienstleistungsverträge				
DSW21	16,8	3,4	13,4	–
rku.it GmbH	11,7	6,7	5,0	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,3	0,6	0,7	–
RWE Konzerngesellschaften	0,6	0,6	–	–
	30,4	11,3	19,1	–
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0			

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 26,1 Mio. € bei DEW21, von 16,2 Mio. € bei DONETZ sowie von 5,9 Mio. € bei WWW. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 26,4 Mio. €.

Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31. Dezember 2017:

aus Bürgschaft
für Stadtwerke Schwerte GmbH
7,8 Mio. €

aus Wertguthaben Altersteilzeit
für Beteiligungsunternehmen
2,0 Mio. €

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 beträgt 11,8 Mio. €.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

Die Absicherung der Wertguthaben aus bereits länger bestehenden Altersteilzeitverträgen wird weiterhin durch die Bürgschaft mit der Nord LB gewährleistet. Die Wertguthaben, die durch neu abgeschlossene Verträge (ab 2012) entstanden sind, werden nach wie vor durch verfügbare beschränkte Vermögensgegenstände besichert.

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, welche fast ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2017		2016	
	T€	%	T€	%
Strom	492.674,0	57,0	520.048,4	57,6
Erdgas	200.979,6	23,2	201.323,1	22,3
Wasser	98.247,3	11,4	99.379,2	11,0
Wärme	40.460,6	4,7	42.647,7	4,7
Sonstige	32.145,4	3,7	38.792,5	4,4
	864.506,9	100,0	902.190,9	100,0

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die aperiodischen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr 2017 auf 1,6 Mio. € und resultieren im Wesentlichen aus Abgrenzungskorrekturen.

(13) Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen entfallen 7,1 Mio. € auf Aufwendungen für die Altersvorsorge.

(14) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2017	2016
	T€	T€
Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.607,7	2.525,2
Erträge aus Beteiligungen	635,5	3.106,0
- davon von verbundenen Unternehmen	475,4	272,2
Verluste aus Beteiligungen	7,9	28,2
	2.235,3	5.602,9

(15) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2017	2016
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.199,5	21.621,2
- davon von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148,2	203,4
- davon von verbundenen Unternehmen	60,2	96,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-66,7	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40.908,0	-42.263,8
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	-36.068,5	-15.462,2
- davon an verbundene Unternehmen	-213,8	-1.684,5
	-35.627,0	-20.439,3

(16) Steuern

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28,7	33,2
Auflösung latenter Steuern	-0,2	-0,1
Sonstige Steuern	2,5	1,5
	31,0	34,6

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 14,1 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €).

In Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) sind Steuern auf die Dividende an innogy SE angefallen.

(17) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	
Mitarbeiter nach Köpfen:	1.129
davon Auszubildende:	56
davon DONETZ:	404
davon WWW (quotenkonsolidiert):	67

(18) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden
und REM, Vertriebsleiter Deutschland,
Sparte Vertrieb innogy SE

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro, Markus Kurth (MdB)

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Hildegard Müller

Vorstandsmitglied innogy SE

Renate Weyer

Stellvertretende Vorsitzende der
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender
(bis 31. Mai 2017)

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Michael Schröer

Betriebsratsmitglied DEW21

Andreas Kahlert

Vorsitzender des Betriebsrates der
Wasserwerke Westfalen GmbH
(seit 01. Juni 2017)

Geschäftsführung

Heike Heim, Kaufmännisches Ressort

Vorsitzende
(seit 01. Juli 2017)

Dr. Frank Brinkmann, Kaufmännische Ressort

Vorsitzender
(bis 09. März 2017)

Peter Flosbach, Technisches Ressort

komm. Vorsitzender
(10. März 2017 bis 30. Juni 2017)

Manfred Kossack, Personalressort

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2017 betragen im Einzelnen:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Heike Heim	167,0	–	4,4	171,4
Dr. Frank Brinkmann (bis 09.03.2017)	393,8	–	3,5	397,3
Peter Flosbach	289,8	65,5	10,8	366,1
Manfred Kossack ¹⁾				
Gesamt	850,6	65,5	18,7	934,8

¹⁾ Als Arbeitsdirektor ist Herr Manfred Kossack in Personalunion gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bei der Dortmunder Stadtwerke AG. Daher wird seine Gesamtvergütung im Berichtsjahr im Anhang der Muttergesellschaft DSW21 ausgewiesen. Die Aufwendungen werden zur Hälfte von DEW21 getragen. DEW21 trägt die Aufwendungen anteilig und hat hierfür 169,5 T€ in 2017 als Aufwand erfasst. Der Gesamtaufwand für die Geschäftsführung betrug somit 1.104,3 T€.

Für die Versorgungszusagen der aktiven Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr 2017 für Frau Heim 36,6 T€, für Herrn Flosbach 311,6 T€ und für Herrn Kossack – 219,6 T€ den Pensionsrückstellungen zugeführt. Damit beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2017 für Frau Heim 36,6 T€, für Herrn Flosbach 996,3 T€ und für Herrn Kossack 1.817,1 T€. Die ausgewiesenen Werte für Herrn Kossack entsprechen dem von DEW21 getragenen Anteil an der Gesamtverpflichtung in Höhe von 50%.

Für ausgeschiedene bzw. pensionierte Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr zusammen 903,8 T€ an Festbezügen und Versorgungszahlungen geleistet. Weiterhin wurden an diesen Personenkreis 46,6 T€ an Sach- und sonstigen Bezügen gezahlt. Per 31. Dezember 2017 betragen die Pensionsrückstellungen für freigestellte, ausgeschiedene und pensionierte Geschäftsführer 19.686,6 T€.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2017 im Einzelnen:

	Vergütung (netto)
	€
Armin Boese	2.400
Michael Bürger	3.800
Carl-Ernst Giesting	2.600
Uwe Hudek	3.000
Joachim Jäschke	3.000
Birgit Jörder	3.000
Andreas Kahlert	600
Detlef Kalameya	3.000
Carmen Kalkofen	3.000
Ulrich Langhorst	3.000
Ulrich Monegel	3.000
Hildegard Müller	2.533
Sabine Müller-Unland	3.000
Dr. Arndt Neuhaus	333
Guntram Pehlke	3.800
Dr. Achim Schröder	2.800
Michael Schröder	3.600
Ulrich Sierau	4.400
Renate Weyer	3.000
Dirk Wittmann	4.300
Gesamt	58.167

(19) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH.

(20) Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 bis zur Aufstellung des Teilkonzernabschlusses und des Jahresabschlusses ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEW21-Teilkonzerns gehabt hätten.

Dortmund, 29. März 2018

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Heike Heim



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Bestätigungs- vermerk.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder

ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter

verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche

Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die

bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und

beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsori-

entierten Angaben abweichen. Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Essen, 22. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hubert Ahlers
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bernd Koffmann
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss DEW21 GmbH.

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	Anhang	31.12.2017 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.491	1.795
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		20.611	20.975
2. Technische Anlagen und Maschinen		32.195	30.534
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.025	3.877
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.221	4.903
		60.052	60.289
III. Finanzanlagen	(4)	494.870	548.486
		558.413	610.570
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	7.867	9.295
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47.084	53.039
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		8.591	10.719
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.613	858
4. Sonstige Vermögensgegenstände		7.674	1.210
		65.962	65.826
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	52.427	85.274
		126.256	160.395
C. Rechnungsabgrenzungsposten		780	1.669
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)	662	393
		686.111	773.027

Passiva

	Anhang	31.12.2017 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital	(10)		
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		51.679	51.679
III. Gewinnrücklagen		7.152	7.152
IV. Jahresüberschuss		0	0
		188.831	188.831
B. Zuschüsse		3.144	3.480
C. Rückstellungen	(11)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		315.913	301.976
2. Steuerrückstellungen		300	800
3. Sonstige Rückstellungen		94.263	91.751
		410.476	394.527
D. Verbindlichkeiten	(12)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.014	37.525
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.356	25.118
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		22.878	93.606
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		17.095	21.084
6. Sonstige Verbindlichkeiten		7.317	8.856
		83.660	186.189
		686.111	773.027

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Anhang	2017 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(14)	807.262	849.828
2. Strom- und Energiesteuer	(15)	50.446	58.659
3. Aktivierte Eigenleistungen		642	577
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	3.054	7.900
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		368.317	403.870
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		231.674	243.662
		599.991	647.532
6. Personalaufwand	(17)		
a) Löhne und Gehälter		44.672	49.368
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		11.166	8.690
		55.838	58.058
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.086	8.253
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)		
Übrige betriebliche Aufwendungen		36.241	32.498
9. Beteiligungsergebnis	(19)	23.585	24.097
10. Finanzergebnis	(20)	-22.683	-13.844
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	27.521	31.893
12. Ergebnis nach Steuern		32.737	31.665
13. Sonstige Steuern	(21)	-2.030	-975
14. Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter	(22)	-12.252	-12.488
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(22)	-18.455	-18.202
16. Jahresüberschuss		0	0

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2017
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
	T€	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.152	487	–	2.489	19.128
	16.152	487	–	2.489	19.128
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	39.171	84	–	–	39.255
2. Technische Anlagen und Maschinen	163.927	6.534	–3.858	1.637	168.240
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.923	1.175	–851	179	18.426
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.903	2.623	–	–4.305	3.221
	225.924	10.416	–4.709	–2.489	229.142
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.002	–	–	–	111.002
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	17.334	–	–	–	17.334
3. Beteiligungen	105.121	210	–67.861	–	37.470
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.260	–	–	–	1.260
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	313.616	15.000	–	–	328.616
6. Sonstige Ausleihungen	3.605	169	–1.134	–	2.640
	551.938	15.379	–68.995	–	498.322
	794.015	26.282	–73.704	–	746.593

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
	14.357	1.280	–	–	15.637	3.491	1.795
	14.357	1.280	–	–	15.637	3.490	1.795
	18.196	448	–	–	18.644	20.611	20.975
	133.393	6.182	–3.530	–	136.045	32.195	30.534
	14.046	1.176	–821	–	14.400	4.026	3.877
	–	–	–	–	–	3.221	4.903
	165.635	7.806	–4.351	–	169.090	60.052	60.289
	–	–	–	–	–	111.002	111.002
	–	–	–	–	–	17.334	17.334
	2.192	–	–	–	2.192	35.278	102.929
	1.260	–	–	–	1.260	–	–
	–	–	–	–	–	328.616	313.616
	–	–	–	–	–	2.640	3.605
	3.452	–	–	–	3.452	494.870	548.486
	183.445	9.086	–4.351	–	188.181	558.413	610.570

Anhang 2017

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat ihren Sitz in Dortmund (DEW21), ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund (HRB 11111).

Der Jahresabschluss wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und nach den ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt und gegliedert.

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Geschäftsführung verpflichtet, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen und entsprechend prüfen zu lassen.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

(1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 Absatz 2 HGB

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich.

Durch die Einbeziehungspflicht ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernjahresabschlusses befreit. Die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis und das Finanzergebnis sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und

werden im Anhang weiter aufgegliedert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr mit einer Ausnahme unverändert angewendet. Zur Verbesserung der Einsicht in die Ertragslage und hier insbesondere in den Ergebnisbeitrag aus der operativen Geschäftstätigkeit wurden Ergebniseffekte aus der Zinssatzänderung von langfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis und nicht mehr im operativen Ergebnis erfasst. Im Vorjahr war aus Zinsänderungseffekten ein Ertrag in Höhe von 4.575,3 T€, für Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen im Personalaufwand erfasst. In 2017 wurden die Aufwendungen aus der Zinssatzänderungen für diese Rückstellungen in Höhe von 14.168,5 T€ in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Der Jahresabschluss ist in Tausend € (T€) aufgestellt.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasi-sichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden die Preisrisiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgesichert (Portfolio Hedge).

In der Kundenstruktur des DEW21-Konzerns wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasi-sicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungs-geschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume

bis zum Lieferjahr 2021 (für RLM Kunden bis zum Lieferjahr 2022) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitatisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

	Grund- geschäft	Sicherungs- geschäft	Buchwerte	
	(nominal)	(Marktwert)	Aktiva	Passiva
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Strom				
schwebende Geschäfte	170	57	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	379	59	–	–
Gas				
schwebende Geschäfte	104	40	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	121	53	–	–
Gesamt	774	209	–	–

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen bei zeitlich begrenzten Nutzungsdauern. Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapi-

talzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis. Eigene Leistungen sind in angemessenem Umfang in den Wertansatz einbezogen. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst worden ist. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden linear, unabhängig von der steuerlichen Behandlung, unter Berücksichtigung anerkannter Nutzungsdauern abgeschrieben.

Da Alt-Bestände teilweise noch der degressiven Abschreibung unterliegen, sind die Buchwerte in der Handelsbilanz um 2,3 Mio. € niedriger als in der Steuerbilanz.

Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 1.000 € werden in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 150 € netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungsunternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte sowie die Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Auf Bestände mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Zuschreibungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung nicht mehr bestehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung werden Altersteilzeitrückstellungen mit Festgeldern des Umlaufvermögens, die zur Absicherung der ATZ-Guthaben dienen, saldiert bilanziert.

Latente Steuern

Eine saldierte Abgrenzung gemäß § 274 HGB wird für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede nicht mehr gebildet. Seit 2014 erfolgt die Abbildung der latenten Steuern beim Organträger.

Passiva

Kapital- und Ertragszuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0 % p. a. ihres Ursprungsbetrages zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog den Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenanpassungen werden gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten berücksichtigt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen

Erfüllungsbetrages. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Kosten- und Preissteigerungen einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde bei der Bewertung der Aufstockungszahlung der volle Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren. Neben den Ver-

pflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. €	Mio. €	%
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	106,6	9,1*	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,5	6,2*	11,29
energieplus GmbH, Dortmund	o	o*	100,00
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	2,4	0,5*	100,00
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	o	o	100,00
Windpark Alsleben GmbH & Co. KG, Dortmund	8,7	0,2	100,00
Windpark Alsleben Netzanschluss GmbH & Co. KG, Dortmund	1,3	o	100,00
Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Dortmund	1,0	-0,2	100,00
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Dortmund	0,2	-0,1	100,00
Windpark Schneverdingen GmbH, Dortmund	2,1	0,4	100,00
Windpark Plauerhagen GmbH & Co. KG, Dortmund	2,8	o	100,00
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Dortmund	o	o	100,00
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	o	o	100,00
StadtEnergie GmbH, Dortmund	-0,6	o	100,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung / Verlustausgleich

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. €	Mio. €	%
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,6	1,0	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	21,9	4,9*	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	0	0	25,00
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau Epe	33,5	6,2*	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungs- gesellschaft Epe mbH, Gronau Epe	0	0	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	20,9	1,1	50,00
rku.it GmbH, Herne	5,4	0,3	20,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	0	0	100,00
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	52,9	2,0	3,10
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	0	0	3,10
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	1,2	0,5	49,00
strasserauf GmbH, Düsseldorf	0,0	1,0	30,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung / Verlustausgleich

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirt-

schaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal rund 35 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Zum 31. Dezember 2017 lag die Aktienquote bei 35 %. Der Gesamtbuchwert beträgt 328,6 Mio. €. Mit 5,2 Mio. € erfolgten deutlich geringere Ausschüttungen im Vergleich zum Vorjahr.

(4) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	111.002,3	111.002,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.333,7	17.333,7
Beteiligungen	35.277,6	102.928,8
Wertpapiere des Anlagevermögens	328.615,8	313.615,9
Sonstige Ausleihungen	2.640,6	3.605,0
	494.870,0	548.485,7

Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Darlehen an die Tochtergesellschaft DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH (17,3 Mio. €).

Die sonstigen Ausleihungen enthalten im Wesentlichen Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (1,7 Mio. €) an Dritte sowie überwiegend unverzinsliche (1,0 Mio. €) Baudarlehen an Werksangehörige.

(5) Vorräte

	2017	2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	834,9	800,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.032,0	8.494,0
	7.866,9	9.294,9

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Weiterhin werden die Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 270,0 Mio. € mit den abgegrenzten und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 218,2 Mio. € saldiert ausgewiesen. Die noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen werden auf kundenindividueller Basis auf Grundlage der bilanzierten Werte aus dem Energiedatenmanagement anhand eines Schätzverfahrens hochgerechnet. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,7 Mio. € berücksichtigt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt 8,6 Mio. € setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Darlehen in Höhe von 7,4 Mio. €, Lieferungs- und Leistungsforderungen in Höhe von 0,7 Mio. €

sowie Ergebnisübernahmen in Höhe von 0,5 Mio. € zusammen.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Ansprüche in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. € ausgewiesen. Im Wesentlichen bestehen diese gegenüber der Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte (1,1 Mio. €) sowie der Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund (1,1 Mio. €).

Die Forderungen bestehen hauptsächlich aus Strom- und Wasserlieferungen in Höhe von 1,6 Mio. € sowie Weiterberechnungen von Arbeiten und Leistungen im Nebengeschäftsbereich (0,8 Mio. €) und geleisteten Anzahlungen für Netznutzungsentgelte (0,2 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Hauptzollamt (4,2 Mio. €) sowie gegen das Finanzamt (1,4 Mio. €). Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 69,0 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(7) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft im Wesentlichen Guthaben auf laufenden Konten.

(8) Latente Steuern

Ein Ausweis temporärer Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von 64,2 Mio. € (Steuersatz 33%) erfolgt nicht.

(9) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 4.971,1 T€ in Form von Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus neu abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages der Schuld von 4.309,1 T€ saldiert worden. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

(10) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2017		Vorjahr	
	%	Mio. €	%	Mio. €
Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH	60,1	78,1	60,1	78,1
innogy SE	39,9	51,9	39,9	51,9
Gesamt	100,0	130,0	100,0	130,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2017	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
	51,7	51,7

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2017	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
	7,2	7,2

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen.

(11) Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
	Mio. €	Mio. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	315,9	302,0
Steuerrückstellungen	0,3	0,8
Sonstige Rückstellungen		
Personal	19,2	18,3
Übrige	75,1	73,4
	94,3	91,7
	410,5	394,5

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) berechnet. Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen neben den Richttafeln 2005 G von Heubeck folgende Parameter zugrunde:

	2017	Vorjahr
	%	%
Rechnungszins	3,68	4,01
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rententrend	2,00	2,00

Der sich aus der Änderung des Betrachtungszeitraumes für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes von 7 auf 10 Jahre ergebene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 42,7 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt aufgrund des mit DSW21 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages nicht der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB.

In den Personalrückstellungen sind unter anderem 12,2 Mio. € aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 4,3 Mio. € sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Die Rückstellung für Jubiläen ist auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Abzinsung erfolgte pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten

durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, welche sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz zum 31. Dezember 2017 beträgt 2,80% (Vorjahr: 3,24%).

Aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserlieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von 8,8 Mio. € zurückgestellt.

Für den Energie- und Wasserbezug sind aus derzeitigen Ermittlungen und aufgrund der allokierten Bezugsdaten noch Nachberechnungen durch Vorlieferanten zu erwarten. Insgesamt wurden hierzu für den Strombezug 5,5 Mio. € und für den Erdgasbezug 1,9 Mio. € in den Rückstellungen berücksichtigt. Die drohenden Verluste aus dem Gasspeichervertrag Epe sind mit 36,2 Mio. € berücksichtigt worden. Die Rückstellung für Risiken aus Preisanpassungen wurde mit 12,8 Mio. € angesetzt.

(12) Verbindlichkeiten

31.12.2017

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,0	–	5,0	–
- Vorjahr	37,5	32,5	5,0	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31,4	31,4	–	–
- Vorjahr	25,1	25,1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22,9	22,9	–	–
- Vorjahr	93,6	25,6	68,0	40,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17,1	17,1	–	–
- Vorjahr	21,1	21,1	–	–
- davon Gesellschafter innogy SE	15,6	15,6	–	–
- Vorjahr	17,0	17,0	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	7,3	4,3	3,0	–
- Vorjahr	8,9	5,7	3,2	–
- davon aus Steuern	2,1	2,1	–	–
- Vorjahr	3,5	3,5	–	–
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,3	0,3	–	–
- Vorjahr	0,3	0,3	–	–
	83,7	75,7	8,0	0,0
- Vorjahr	186,2	110,0	76,2	40,0

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden im Wesentlichen Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 67,4 Mio. € mit zeitlich kongruenten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 24,5 Mio. € saldiert ausgewiesen. Zusätzlich enthalten sind Darlehensforderungen in Höhe von 20,0 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Dividendenansprüche in Höhe von 12,3 Mio. €. Der Rest betrifft im Wesentlichen Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Dienstleistungsverträge				
DSW21	10,5	2,1	8,4	–
rku.it GmbH	10,5	6,0	4,5	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	0,9	0,3	0,6	–
RWE Konzerngesellschaften	0,2	0,2	–	–
	22,1	8,6	13,5	–
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0			

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 26,1 Mio. €. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 26,4 Mio. €. Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31. Dezember 2017:

aus Bürgschaft
für Stadtwerke Schwerte GmbH
7,8 Mio. €

aus Wertguthaben Altersteilzeit
für Beteiligungsunternehmen
2,0 T€

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 beträgt 11,8 Mio. €.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

Die Absicherung der Wertguthaben aus bereits länger bestehenden Altersteilzeitverträgen wird weiterhin durch die Bürgschaft mit der Nord LB gewährleistet. Die Wertguthaben, die durch neu abgeschlossene Verträge (ab 2012) entstanden sind, werden nach wie vor durch verfügbarsbeschränkte Vermögensgegenstände besichert.

(14) Umsatzerlöse

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Strom	423,3	52,4	452,9	53,3
Erdgas	187,1	23,2	191,4	22,5
Wasser	86,7	10,7	84,9	10,0
Fernwärme	20,6	2,6	22,4	2,6
Nahwärme	20,3	2,5	20,3	2,4
Sonstige	69,3	8,6	78,0	9,2
- davon DONETZ für Dienstleistungen	48,6	6,0	52,3	6,2
	807,3	100,0	849,9	100,0

(15) Strom- und Energiesteuer

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Stromsteuer	33,1	39,7
Energiesteuer	17,3	19,0
	50,4	58,7

(16) Sonstige betriebliche Erträge

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Steuererstattungen	0,9	0,0
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	1,6	7,0
Erträge aus Vorjahren	0,3	0,1
Schadensvergütungen	0,1	0,3
Erträge aus Anlagenabgängen	0,1	0,2
Übrige	0,1	0,3
	3,1	7,9

Die aperiodischen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr 2017 auf 1,2 Mio. € und resultieren im Wesentlichen aus Steuererstattungen und Abgrenzungskorrekturen.

(17) Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen in Höhe von 55,8 Mio. € entfallen 3,6 Mio. € auf Aufwendungen für die Altersvorsorge.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
DV-Kosten	12,4	11,1
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	11,2	10,4
Bildung sonstiger Rückstellungen	3,8	1,1
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,1	2,3
Rechts- und Beratungskosten	1,8	1,3
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,5	1,7
Versicherungen, Beiträge, Spenden	1,1	1,4
Verluste aus Anlagenabgängen	0,3	0,0
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	0,2	0,4
Abgrenzungskorrekturen	0,0	0,6
Verschiedene Aufwendungen	1,8	2,3
	36,2	32,5

Die aperiodischen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr 2017 auf 7,1 T€.

(19) Beteiligungsergebnis

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	20,3	19,8
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	–	–
Erträge aus Beteiligungen	3,3	4,3
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,5)	(0,3)
Verluste aus Beteiligungen	–	–
- davon aus verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
	23,6	24,1

(20) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5,2	21,6
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	0,3
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,3)	(0,2)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–0,1	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–28,2	–35,7
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	(–26,3)	(–12,0)
- davon an verbundene Unternehmen	(–1,5)	(–1,6)
	–22,7	–13,8

(21) Steuern

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27,5	31,9
Sonstige Steuern	2,0	1,0
	29,5	32,9

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 14,1 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €).

In Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) sind Steuern auf die Dividende an innogy SE angefallen.

(22) Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter und aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Zwischen DEW21 und der DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung, so dass DEW21 auch weiterhin an DSW21 und nicht an die in diesem Jahr gegründete Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH abführt. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter innogy SE Dividendenzahlungen garantiert.

(23) Angaben gemäß § 6b Absatz 2 EnWG

In 2017 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
DSW21		
Dienstleistungen für DEW21	2,3	2,5
Dienstleistungen von DEW21	1,8	1,7
Wasserwerke Westfalen GmbH		
Wasserlieferungen an DEW21	26,3	27,2
rku.it GmbH		
IT-Dienstleistungen für DEW21	12,4	11,1

(24) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter nach Köpfen:	658
davon Auszubildende:	56

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – 633 Mitarbeiter (davon 55 Auszubildende) am 31. Dezember 2017 bei DEW21 beschäftigt.

(25) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden
und REM, Vertriebsleiter Deutschland,
Sparte Vertrieb innogy SE

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro, Markus Kurth (MdB)

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Hildegard Müller

Vorstandsmitglied innogy SE

Renate Weyer

Stellvertretende Vorsitzende der
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender
(bis 31. Mai 2017)

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Michael Schröder

Betriebsratsmitglied DEW21

Andreas Kahlert

Vorsitzender des Betriebsrates der
Wasserwerke Westfalen GmbH
(seit 01. Juni 2017)

Geschäftsführung

Heike Heim, Kaufmännisches Ressort

Vorsitzende
(seit 01. Juli 2017)

Dr. Frank Brinkmann, Kaufmännisches Ressort

Vorsitzender
(bis 09. März 2017)

Peter Flosbach, Technisches Ressort

komm. Vorsitzender
(10. März 2017 bis 30. Juni 2017)

Manfred Kossack, Personalressort

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2017 betragen im Einzelnen:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Heike Heim (ab 01.07.2017)	167,0	–	4,4	171,4
Dr. Frank Brinkmann (bis 09.03.2017)	393,8	–	3,5	397,3
Peter Flosbach	289,8	65,5	10,8	366,1
Manfred Kossack ¹⁾				
Gesamt	850,6	65,5	18,7	934,8

¹⁾ Als Arbeitsdirektor ist Herr Manfred Kossack in Personalunion gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bei der Dortmunder Stadtwerke AG. Daher wird seine Gesamtvergütung im Berichtsjahr im Anhang der DSW21 ausgewiesen. Die Aufwendungen werden zur Hälfte von DEW21 getragen. DEW21 trägt die Aufwendungen anteilig und hat hierfür 169,5 T€ in 2017 als Aufwand erfasst. Der Gesamtaufwand für die Geschäftsführung betrug somit 1.104,3 T€.

Für die Versorgungszusagen der aktiven Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr 2017 für Frau Heim 36,6 T€, für Herrn Flosbach 311,6 T€ und für Herrn Kossack –219,6 T€ den Pensionsrückstellungen zugeführt. Damit beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2017 für Frau Heim 36,6 T€, für Herrn Flosbach 996,3 T€ und für Herrn Kossack 1.817,1 T€. Die ausgewiesenen Werte für Herrn Kossack entsprechen dem von DEW21 getragenen Anteil an der Gesamtverpflichtung in Höhe von 50%.

Für ausgeschiedene bzw. pensionierte Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr zusammen 903,8 T€ an Festbezügen und Versorgungszahlungen geleistet. Weiterhin wurden an diesen Personenkreis 46,6 T€ an Sach- und sonstigen Bezügen gezahlt. Per 31. Dezember 2017 betragen die Pensionsrückstellungen für freigestellte, ausgeschiedene und pensionierte Geschäftsführer 19.686,6 T€.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2017 im Einzelnen:

	Vergütung (netto)
	€
Armin Boese	2.400
Michael Bürger	3.800
Carl-Ernst Giesting	2.600
Uwe Hudek	3.000
Joachim Jäschke	3.000
Birgit Jörder	3.000
Andreas Kahlert	600
Detlef Kalameya	3.000
Carmen Kalkofen	3.000
Ulrich Langhorst	3.000
Ulrich Monegel	3.000
Hildegard Müller	2.533
Sabine Müller-Unland	3.000
Dr. Arndt Neuhaus	333
Guntram Pehlke	3.800
Dr. Achim Schröder	2.800
Michael Schröer	3.600
Ulrich Sierau	4.400
Renate Weyer	3.000
Dirk Wittmann	4.300
Gesamt	58.167

(26) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH.

(27) Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 gehabt hätten.

Dortmund, 29. März 2018

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Heike Heim



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Bestätigungs- vermerk.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht, der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den

Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen In-

formationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten kön-

nen jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen. Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflicht-

ten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs.

3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Essen, 18. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hubert Ahlers
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bernd Koffmann
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design

WDD

Dr. Faltz, Stute und Partner GmbH

Werbeagentur GWA

Dortmund · Berlin